

EXTRAPLUS

Das StudiumPlus INFOMAGAZIN

6|2010



DREI NEUE AUSSENSTELLEN IN NORDHESSEN ■ SEITE 12 | NEU: OFFICE-CONSULTING ■ SEITE 19 |
FH GIESSEN-FRIEDBERG WIRD ZUR THM ■ SEITE 23 | WETZLAR IST HOCHSCHULSTANDORT ■ SEITE 24 |



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3
Willkommen	Seite 4
StudiumPlus-News	Seite 11
Studium & Praxis	Seite 29
StudiumPlus-Absolventen	Seite 52
Zahlen & Fakten	Seite 59
Impressum	Seite 65
Förderer	Seite 66



Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wie attraktiv StudiumPlus für Unternehmen und für junge Menschen am Anfang ihres beruflichen Werdegangs ist, zeigt die stetig steigende Zahl der Partnerunternehmen ebenso wie die ebenfalls kontinuierlich anwachsende Zahl der Studierenden. Über 390 Partnerunternehmen sind inzwischen Mitglied des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien, eine imposante Zahl und ein Beleg dafür, dass qualitativ hochwertige Ausbildungsgänge, die an die Bedürfnisse der Unternehmen angepasst sind, einer äußerst starken Nachfrage unterliegen. Die Partnerunternehmen stehen auch für den Weitblick der Wirtschaft, die in die Ausbildung junger Menschen investiert, um nicht in naher Zukunft ohne qualifizierte Mitarbeiter auskommen zu müssen.

Die Partnerunternehmen unterstützen die Qualität der Lehre aktiv, organisieren die intensive Betreuung in kleinen Gruppen und machen so auch die Attraktivität von StudiumPlus für die Studierenden aus. Sie bieten auf ganz unterschiedlichen Berufsfeldern die Möglichkeit, das theoretische Wissen direkt in die Praxis umzusetzen, zum Nutzen des Studierenden ebenso wie zu dem des Unternehmens.

Über 650 Studierende hatte StudiumPlus zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 – wieder eine Rekordzahl und ein deutliches Zeichen, dass die praxisnahen Studiengänge mit guten Berufsaussichten immer mehr Zuspruch finden.

Mit der Kombination aus Hochschulstudium und betrieblicher Praxis trägt StudiumPlus dazu bei, die Region zu stärken, denn wer schon während der Ausbildung in seinem Betrieb verwurzelt ist, der kehrt der Region auch nach Abschluss des Studiums nicht den Rücken.

Und StudiumPlus weitet seine Aktivitäten regional aus. In Nordhessen war in Politik und Wirtschaft der Wunsch entstanden, das mittelhessische Erfolgsmodell auch in diese mittelständische Region zu holen. In Frankenberg bieten wir seit 2009 den Masterstudiengang Prozessmanagement an, in diesem Jahr ist der Bachelorstudiengang Ingenieurwesen hinzugekommen. In Bad Hersfeld sind wir zum Wintersemester 2010/11 mit dem Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Logistikmanagement an den Start gegangen, in Bad Wildungen mit der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik. Über 50 Studierende nehmen diese Angebote in Nordhessen bereits wahr.

Aber auch am Standort Wetzlar weiten wir unser Angebot kontinuierlich aus. So ist ein Masterstudiengang Systems Engineering in Planung, der auf Wunsch der Partnerunternehmen ins Leben gerufen werden soll. Damit wird StudiumPlus auch im ingenieurwissenschaftlichen Bereich die Möglichkeit bieten, sich über den Bachelor hinaus noch weiterzuentwickeln. Geplant sind die Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik.

Der duale Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Office Consulting, der ab Wintersemester 2011/12 angeboten wird, ist europaweit einmalig und soll die Studierenden befähigen, Arbeitsumgebungen im Büro optimal zu gestalten und die Methodik der Arbeit zu verbessern.

Das Angebot wird also immer breiter. Dabei behalten wir die Bedürfnisse der Unternehmen ebenso im Blickfeld wie die Qualität der Lehre und die optimale Betreuung der Studierenden.



Prof. Dr. Günther Grabatin
Präsident der FH Gießen-Friedberg



Dr. Uwe Schäkel
Vorstandsvorsitzender des CCD



Prof. Dr. Harald Danne
Leitender Direktor des ZDH



Willkommen

StudiumPlus begrüßt 203 Bachelor-Studierende

203 junge Männer und Frauen haben die dualen Studiengänge Betriebswirtschaft (110), Ingenieurwesen (59) und Wirtschaftsingenieurwesen (34) belegt. „Das ist genau die richtige Musik für diese Veranstaltung“, sagte Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus, bei der Begrüßung der Erstsemester-Studierenden der Bachelor-Studiengänge im Ernst-Leitz-Saal in Wetzlar, bei der die Gruppe „Bakad Kapelye“ schwungvolle jüdische Melodien spielte.

Schwung werden die Studierenden brauchen, denn Prof. Dr. Danne machte keinen Hehl daraus, dass von ihnen viel verlangt wird. Er versprach jedoch optimale Betreuung und eine hohe Erfolgsquote: „90 Prozent der Erstsemester erreichen bei uns den Bachelor, und das meist in der Regelstudienzeit.“ Dem stünden Abbrecherquoten von um die 50 Prozent an anderen Hochschulen gegenüber. Zudem gehe die Ausbildung bei StudiumPlus über das Erlangen von Fachkompetenz hinaus, ein Drittel der Studienzeit widme sich den „Softskills“ wie Projektmanagement, Zeitmanagement oder Führung. Einen ersten Erfolg hätten die jungen Leute schon errungen: „Sie haben ein Unternehmen gefunden, das mit Ihnen Richtung Zukunft gehen will.“

Dr. Uwe Schäkel, Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD), attestierte den Unternehmen ebenfalls Weit-

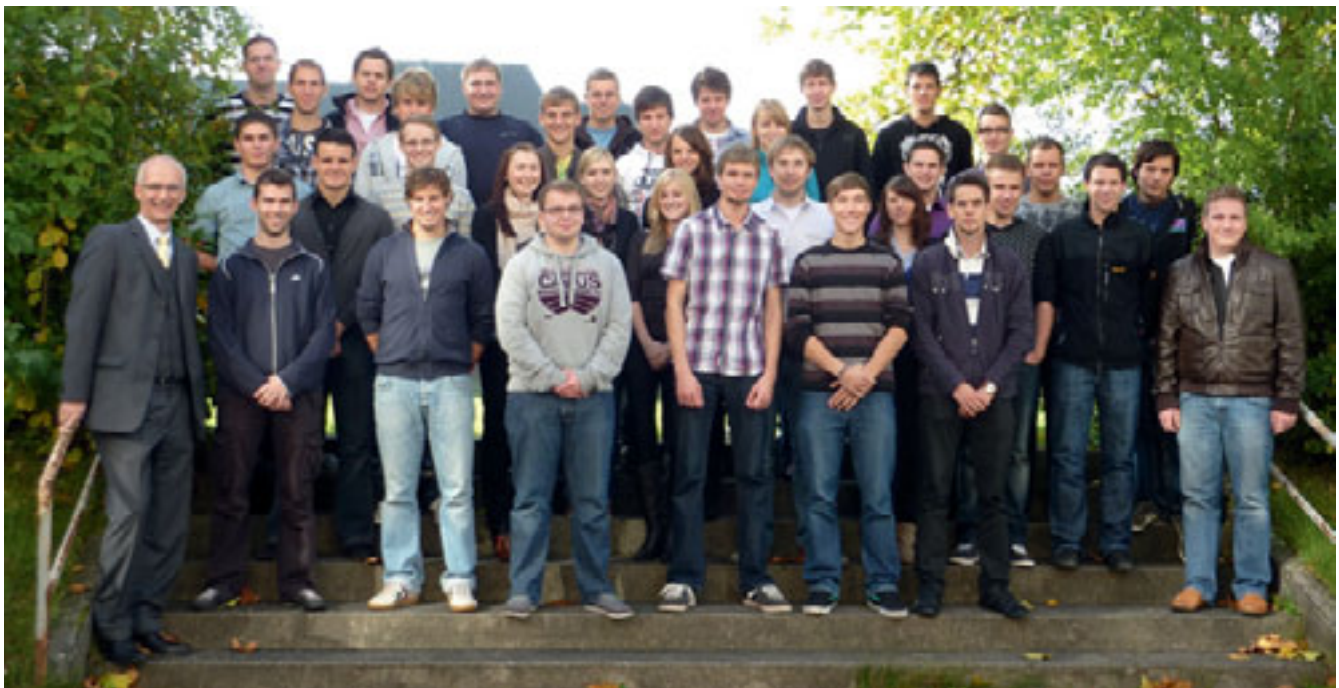
blick. Sie trügen dazu bei, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Der durch die Doppelbelastung nicht einfache Weg, den die Studierenden einschlugen, sei aber auch eine große Chance, Theorie und Praxis gleichzeitig kennenzulernen.

Im Rahmen der Begrüßung stellten sich auch die Studiengangsleiter vor: Prof. Dr. Werner Bonath für den Bereich Ingenieurwesen, Prof. Dr. Dieter Lorenz für die Betriebswirtschaft und Prof. Dr. Jens Hoßfeld für das Wirtschaftsingenieurwesen.

Unter den Erstsemester-Studierenden, die in Wetzlar begrüßt wurden, sind auch 52, die an den neuen Außenstellen von StudiumPlus in Frankenberg, Bad Wildungen und Bad Hersfeld ihr Studium aufnehmen. Eine kurze Umfrage im Ernst-Leitz-Saal brachte zudem die Erkenntnis, dass etwa 90 Prozent der Anwesenden bereits vor Aufnahme des Studiums eine Ausbildung gemacht haben. Etwa 30 Studierende kommen aus anderen Bundesländern als Hessen, was für die wachsende Reichweite von StudiumPlus spricht.

Insgesamt sind zum Wintersemester 2010/2011 656 Studierende bei StudiumPlus immatrikuliert. Das bedeutet eine Steigerung der Studierendenzahl zum Vorjahr von 11,5 Prozent.

Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen





Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft

Bachelorstudiengang Ingenieurwesen





Startschuss für die drei Außenstellen in Nordhessen

StudiumPlus begrüßt 43 Bachelor-Studierende in Bad Hersfeld. „Das ist ein großer Tag für die Region!“ In dieser Einschätzung waren sich am Donnerstag Politiker aus mehreren Kommunen einig. Sie hatten sich zum offiziellen „Startschuss“ für die Außenstellen von StudiumPlus in Bad Hersfeld zu einer Feierstunde eingefunden, zusammen mit den 43 Erstsemester-Studierenden der Bachelorstudiengänge, die dort und an den weiteren Standorten in Frankenberg und in Bad Wildungen ihr Studium aufnehmen.

Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus, nannte diesen Startschuss in den neuen Räumen in der Benno-Schilder-Straße einen „ersten Schritt, der eigentlich ein zweiter ist.“ Denn schon im Vorjahr waren in Frankenberg die ersten Master-Studierenden des Studiengangs Prozessmanagement an den Start gegangen. Dass nun an drei Außenstellen auch Bachelor-Studiengänge belegt werden können, sei nur der Anfang. Er sei überzeugt, dass eine weitere Ausweitung des Studienangebots folgen werde. Prof. Dr. Danne lobte die politische Rückendeckung für das Projekt: „Die Region betreibt Wirtschaftsförderung.“

Dass die Unternehmen von den sehr praxisbezogenen dualen Studiengängen profitieren, sagte auch Dr. Uwe Schäkel, Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien. Das duale Modell eigne sich besonders für mittelständisch strukturierte Regionen, die mit seiner Hilfe etwas gegen den Fachkräftemangel tun könnten. „Die Unternehmen sind die Schlüsselfiguren, auch für die Ausweitung des Projekts“, betonte er.

Dr. Karl-Ernst Schmidt, Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg und sein Kollege aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg, Dr. Reinhard Kubat freuen sich darüber, dass durch das qualifizierte neue Bildungsangebot motivierte junge Menschen in der Region gehalten werden können. Innovation und Kreativität habe man in die Region holen wollen, sagte Schmidt. Und Kubat entwarf eine günstige Prognose für die Zukunft des ländlichen Raums, wenn man weiter hart dafür arbeite, jungen Menschen Perspektiven zu bieten. „Bildung ist der Schlüssel für wirtschaftliches Wachstum“, betonte auch Volker Zimmermann, Bürgermeister der Stadt Bad Wildungen.

Buchart-Horn GmbH Architekten und Ingenieure



Bestandsaufnahme, Planung, Beratung und Qualitätssicherung – zum Nutzen unserer Kunden. Diesen Aufgaben stellt sich die Buchart-Horn GmbH seit 1985 erfolgreich. Mit den Anforderungen unserer Kunden sind auch wir mit der Zeit gewachsen, so dass wir heute ein breites Spektrum an Planungs- und Beratungsleistungen anbieten können. Unsere Organisation „unter einem Dach“ gewährleistet eine optimale Koordination der Gewerke, einschließlich der Versorgungstechnik und Elektrotechnik.



Buchart-Horn GmbH
 Düsseldorf Strasse 40A
 D-65760 Eschborn
 T +49[0]6196/9312300
 F +49[0]6196/482512
Bewerbung@bh-ba.com
www.buchart-horn.de





Bachelor-Studierende aus Bad Hersfeld, Bad Wildungen und Frankenberg wurden in Bad Hersfeld begrüßt, unter anderem von Prof. Dr. Harald Danne und Dr. Uwe Schäkel.

Auch in den Grußworten des Bad Hersfelder Stadtrats Valentin Wettlaufer, des ehemaligen Bad Hersfelder Bürgermeisters Hartmut H. Boehmer und der Frankenberger Stadträtin Irmtraud Liebelt stand die Zuversicht im Vordergrund, durch die neuen Außenstellen qualifizierte Ausbildungsmöglichkeiten in ihre Städte zu holen und somit den Problemen der Region entgegen zu treten. Dabei wurde der Wunsch deutlich, je nach Nachfrage aus den Unternehmen weitere bedarfsorientierte Studiengänge zu installieren.

Dass dies der richtige Ansatz ist, machte Prof. Dr. Anita Röhm, Geschäftsführende Direktorin von StudiumPlus, mit ihrem Vortrag „Zukunft durch Innovation“ klar, in dem sie auf die Herausforderungen beispielsweise durch demografischen Wandel, Klimawandel, Globalisierung oder neue Kommunikationsformen hinwies und herausstrich, dass diese Herausforderungen nur durch ein hohes Maß

an Innovation zu bewältigen seien. Und Voraussetzung für Innovation sei Bildung. „Sie haben also genau die richtige Entscheidung getroffen“, richtete sie das Wort an die Vertreter von Politik und Wirtschaft. Die Studiengangsleiter Prof. Dr. Werner Bonath (Ingenieurwesen) und Prof. Dr. Dieter Lorenz (Betriebswirtschaft) stellten im Anschluss ihre Studiengänge vor und wiesen darauf hin, dass neben den Professoren auch Dozenten aus der Praxis unterrichten.

Im Anschluss konnten die Gäste die neuen Räume besichtigen, die mitten im Schilde-Park liegen, einer ehemaligen Industriefläche, auf der derzeit unter anderem eine Parkanlage und eine Veranstaltungshalle entstehen. In Frankenberg waren StudiumPlus bereits im vergangenen Jahr großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt worden, in Bad Wildungen entstehen die Räume der Außenstelle gerade im Kurhaus.



Prozesse in Unternehmen dynamisch steuern – StudiumPlus begrüßt Masterstudierende

28 junge Männer und Frauen haben am 30.9.2010 den Masterstudiengang Prozessmanagement bei StudiumPlus angetreten. Das ist die bislang größte Zahl von Studienanfängern in diesem Bereich seit Einrichtung des Masterstudiengangs im Wintersemester 2006/2007. Acht der Erstsemester studieren an der im vergangenen Jahr eröffneten Außenstelle von StudiumPlus in Frankenberg, die übrigen absolvieren ihr Studium in Wetzlar.

„Die steigende Zahl der Masterstudierenden macht deutlich, dass es der richtige Schritt war, dieses Angebot zu schaffen“, sagte Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus, bei der Begrüßung der Erstsemester in der Spilburg in Wetzlar. Der Masterstudiengang Prozessmanagement sei der erste duale Masterstudiengang gewesen, der deutschlandweit akkreditiert wurde. Bis heute gebe es lediglich in Trier ein ebensolches Angebot. „Was uns von Weiterbildungsstudiengängen unterscheidet, ist die enge inhaltliche und organisatorische Verzahnung von Unternehmen und Hochschule“, betonte Prof. Dr. Danne.

Dass der Wunsch nach einem Masterstudiengang auch aus den Unternehmen an StudiumPlus herangetragen worden sei, erklärte

Dr. Uwe Schäkel, der Vorsitzende des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD). Der Bedarf sei da, Mitarbeiter über den Bachelor hinaus praxisnah zu qualifizieren. Er zeigte sich erfreut, dass 17 der Erstsemester auch ihren Bachelor-Abschluss bereits bei StudiumPlus absolviert haben.

Die 28 angehenden Master haben sich alle für die Fachrichtung „Steuerung von Geschäftsprozessen“ entschieden. Die Neugestaltung von Prozessen in Unternehmen ist laut Prof. Dr. Anita Röhm, Studiengangsleiterin für den Master, die Herausforderung, der sich alle stellen müssten, die am Markt überleben wollen. „Wir leben in einer sehr dynamischen Zeit, in der Unternehmen extrem flexibel sein müssen“, betonte sie.

Bislang haben 73 Masterabsolventen ihre Masterurkunden von StudiumPlus verliehen bekommen. Aktuell hat StudiumPlus 74 Masterstudierende in den drei Fachrichtungen „Steuerung von Geschäftsprozessen“, „Managementsysteme“ und „Krankenhausmanagement“.



**Standort Zukunft.
Standort Deutschland.**

PFEIFFER  **VACUUM**

Pfeiffer Vacuum
Headquarters/Germany
Tel.: +49 (0) 6441 802-0
Fax: +49 (0) 6441 802-202
info@pfeiffer-vacuum.de

Hightech braucht höchste Qualifikation. Deshalb sind wir hier zu Hause. Am Standort Asslar inmitten Deutschlands.

Mit 900 Mitarbeitern, 14 Tochtergesellschaften und 20 Vertretungen sind wir weltweit ein führender Hersteller hochtechnologischer Produkte für die Erzeugung, Messung und Analyse von Vakuum.

Wir geben alles für das Nichts!

www.pfeiffer-vacuum.de



28 Studierende, zum Teil begleitet von ihren Betreuern im Unternehmen, kamen zur Begrüßung nach Wetzlar.

*Acht der Master-Studierenden werden ihr Studium in der Außenstelle in Frankenberg aufnehmen.
Auch sie wurden begrüßt von Prof. Dr. Harald Danne (r.), Dr. Uwe Schäkel (5.v.l.) und Prof. Dr. Anita Röhm (4.v.l.)*





39.504 Experten

weltweit verzweigt und tief verwurzelt.



Werden auch Sie Experte
in unserem Netzwerk
www.mycareer-bbraun.de

In über 50 Ländern und über alle Kontinente hinweg vernetzen Mitarbeiter von B. Braun täglich ihr Wissen und ihre Erfahrung zum Thema Gesundheit – mit Kollegen und Kunden. Zum Beispiel in unseren „Centers of Excellence“. Fachübergreifend entwickeln dort Teams aus Spezialisten die Produkte und Technologien von morgen. Ein verlässlicher Stamm aus Know-how, auf den wir jederzeit von jedem Ort zugreifen können. Zum Vorteil unserer Kunden. Denn selbst unsere kleinste Einheit nutzt immer die Kraft der ganzen Familie. Effizient. Leistungsstark. Und das seit 170 Jahren. Sharing Expertise, made by B. Braun.

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

B. Braun Melsungen AG | 34209 Melsungen | Deutschland | www.bbraun.de

Roland Koch gibt Startschuss für Studium in Nordhessen

Der Hessische Ministerpräsident Roland Koch hat im Juli 2010 in Bad Wildungen den Startschuss für die Ausweitung des Studienangebots der Fachhochschule (FH) Gießen-Friedberg im Rahmen des StudiumPlus gegeben. Vom Wintersemester 2010/11 an bietet StudiumPlus an seiner Außenstelle in Frankenberg sowie an den neu geschaffenen Außenstellen in Bad Hersfeld und Bad Wildungen in Zusammenarbeit mit regionalen Partnerunternehmen duale Bachelor- und Masterstudiengänge an: für den Bachelor die Fachrichtungen Logistikmanagement (Bad Hersfeld), Wirtschaftsinformatik (Bad Wildungen) und Ingenieurwesen (Frankenberg) sowie den Masterstudiengang Prozessmanagement (Frankenberg).

„Es ist erfreulich, dass auf diese Weise das Bildungsangebot in der Region in Kooperation mit der Wirtschaft erheblich ausgebaut wird“, sagte der Ministerpräsident. Für Unternehmen seien duale Studienangebote ein innovatives Instrument, um Fachkräftenachwuchs praxisnah und zugleich auf akademischem Niveau auszubilden und an das Unternehmen zu binden. „Das duale Studium in Nordhessen hat Zukunft, denn gut ausgebildete Fachkräfte sind ein Erfolgsfaktor für die Region“, betonte Koch. Es sei ein Anliegen der Landesregierung, duale Studiengänge zu fördern und Studierende und Unternehmen näher zusammen zu bringen.

Der Hessische Ministerpräsident dankte den Akteuren aus der Region, die sich gemeinsam um das Thema Hochschulbildung bemüht haben. Das Gesamtkonzept hatten die Landkreise Waldeck-Frankenberg und Hersfeld-Rotenburg sowie die Städte Bad Hersfeld, Bad Wildungen und Frankenberg zusammen mit der FH Gießen-Friedberg in Abstimmung mit dem Land Hessen erarbeitet. An der Außenstelle von StudiumPlus in Frankenberg begannen bereits im Herbst vergangenen Jahres 22 Studierende im Rahmen von StudiumPlus mit dem dualen Masterstudiengang Prozessmanagement. Dies, so der Ministerpräsident, sei jedoch nur möglich gewesen, weil die heimische Wirtschaft jungen Menschen aus ihren Betrieben die Möglichkeit eröffnete, berufsbegleitend das Masterstudium zu absolvieren. In diesem Zusammenhang dankte Roland Koch den Vertretern aller beteiligten Betriebe, die Studierende entsenden, allen voran der Firma Viessmann in Allendorf und der Firma Harald Böhl in Rosenthal. An diesen beiden Unternehmen werde deutlich, dass das duale Studium sowohl für große Unternehmen als auch für Mittelständler geeignet sei, Führungsnachwuchs zu gewinnen. Mit der Einrichtung der neuen dualen Studiengänge werde einem Anliegen der Region Rechnung getragen, branchenspezifische Studienplätze dort einzurichten, wo Bedarf bestehe, so der Ministerpräsident weiter.

Prof. Dr. Harald Danne, Vizepräsident der FH Gießen-Friedberg und Leitender Direktor von StudiumPlus, stellte das Modell StudiumPlus vor. Die FH Gießen-Friedberg bietet dieses bundesweit einmalige duale Studienprogramm mit internationalen Abschlüssen seit dem



Ministerpräsident Roland Koch verspricht Unterstützung

Sommer 2001 an. Als Kooperationspartner sind mittlerweile über 390 Unternehmen der Region beteiligt. StudiumPlus umfasst die akkreditierten Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Leitung und Bildungsmanagement im Elementarbereich sowie den Masterstudiengang Prozessmanagement. Insgesamt bereiten sich zurzeit knapp 600 Studierende auf ihre Berufstätigkeit vor. „Durch die Zusammenarbeit mit den regionalen Partnerunternehmen steht StudiumPlus nicht nur für hochwertige anwendungsnahe Studienangebote, sondern bietet auch eine marktorientierte Plattform für den Austausch zwischen Theorie und Praxis“, sagte Prof. Dr. Danne. Ein hoher Grad der Vernetzung werde durch die enge Kooperation mit dem IHK-Verbund Mittelhessen unter Federführung der Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill und den organisatorischen Zusammenschluss der Partnerunternehmen unter dem Dach des „CompetenceCenter Duale Hochschulstudien“ garantiert. Das Wissenschaftliche Zentrum Dualer Hochschulstudien (ZDH) der FH Gießen-Friedberg steuert die inhaltliche und didaktische Ausrichtung von StudiumPlus. Prof. Dr. Danne: „StudiumPlus hat das Ziel, den Studierenden eine Ausbildung und Karriereplanung zu ermöglichen, die ihren persönlichen und individuellen Ansprüchen gerecht wird. Auf diesem Weg konnten die beteiligten Unternehmen der Region bisher über 600 hochqualifizierte Nachwuchskräfte gewinnen. Mit StudiumPlus hat die Fachhochschule Gießen-Friedberg ein Qualifikationsmodell etabliert, das in Unternehmen, Politik und Bevölkerung hohe Akzeptanz genießt.“

Die Vertreter der Landkreise und Städte dankten der Landesregierung und der FH Gießen-Friedberg für die Unterstützung und ihre Bereitschaft, auf die Wünsche der Region zur Einrichtung eines attraktiven und praxisorientierten Studienprogramms einzugehen.



StudiumPlus stellt neue Außenstellen vor: Frankenberg, Bad Wildungen und Bad Hersfeld

Die Dualen Hochschulstudien der Fachhochschule Gießen-Friedberg, StudiumPlus in Wetzlar, bieten ab dem kommenden Wintersemester an drei Außenstellen in Nordhessen zusätzliche Bachelor-Studiengänge an.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr der Masterstudiengang Prozessmanagement an der Außenstelle Frankenberg gestartet ist, wird es dort nun auch den Bachelor-Studiengang Ingenieurwesen in der Fachrichtung Maschinenbau und Elektrotechnik geben. In einer neu geschaffenen Außenstelle in Bad Wildungen kann man künftig den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Logistik studieren, in Bad Wildungen Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik. In Bad Hersfeld und in Frankenberg stellten Vertreter von StudiumPlus die neuen Angebote der Öffentlichkeit vor. In Bad Wildungen hatte Ministerpräsident Roland Koch bereits im Juli den Startschuss für die Ausweitung von StudiumPlus nach Nordhessen gegeben.

In allen drei Städten ersetzt das Angebot von StudiumPlus das der Berufsakademie Nordhessen, die 2004 von den Kommunen und

Landkreisen ins Leben gerufen worden war. „Wir greifen zu, wenn wir etwas Gutes bekommen können“, erklärte der Frankenberger Bürgermeister Christian Engelhart den Wechsel.

Jungen Menschen eine Perspektive in der Region zu bieten, den Unternehmen praxisingerechtes Fachpersonal zur Verfügung zu stellen – und das mit einer starken Hochschule als Partner, das nannten Bürgermeister und Landräte aus allen drei Städten als Grund für die Kooperation mit StudiumPlus. „Wir wollen Innovation und Kreativität in die Region holen“ betonte Karl-Ernst Schmidt, Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg. Sein Kollege im Landkreis Waldeck-Frankenberg, Dr. Reinhard Kubat, hofft auf großen Zuspruch zu den Studiengängen. Als Logistik-Drehscheibe von internationalem Rang begrüße die Stadt Bad Hersfeld den Logistik-Studiengang außerordentlich, sagte Bürgermeister Hartmut H. Boehner. Und Michael Bauer, Geschäftsführer von Amazon Logistik, dem größten Logistik-Zentrum Europas, betonte den Stellenwert, den sein Unternehmen der dualen Ausbildung beimesse. Besonders wichtig sei ihm, dass die Unternehmen auch bei der inhaltlichen Gestaltung der Studiengänge Mitspracherecht haben.



Mit über fünf Jahrzehnten Erfahrung ist CFS einer der weltweit führenden Anbieter von technischen Lösungen für das Zubereiten, Weiterverarbeiten und Verpacken von hochwertigen Lebensmitteln bis hin zu medizinischen Einmalprodukten.

CFS bietet je nach Betreuungs- und Projektsituation die Möglichkeit zu einem StudiumPlus in den Bereichen Betriebswirtschaft (Fachrichtung Logistikmanagement), Ingenieurwesen (Fachrichtung Maschinenbau und Fachrichtung Elektrotechnik) sowie Praktikantenplätze und Diplomarbeiten.

Bei CFS bekommt Ihre Zukunft den richtigen Start!

CFS Germany GmbH · Personalabteilung · Im Ruttert · 35216 Biedenkopf-Wallau
Tel. 06461 - 801 144 · Fax 06461 - 801 518 · jobs-wallau@cfs.com · www.cfs.com





In Bad Hersfeld stellten (v.l.) Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt, Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Prof. Dr. Harald Danne, Prof. Dr. Anita Röhm und Dr. Uwe Schäkel der Öffentlichkeit im Landratsamt die geplante neue Außenstelle vor

Dass dies so ist, bestätigte auch Dr. Uwe Schäkel, Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien. „Die Unternehmen haben gewaltigen Einfluss“, erklärte er. Und auf der anderen Seite profitiere auch die Hochschule davon, wenn durch die neuen Außenstellen weitere Unternehmen ihre Erfahrung in die Weiterentwicklung der Studieninhalte einbringen, ergänzte Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus.

Dr. Schäkel erinnerte daran, wie StudiumPlus 2001 auch in Wetzlar in bescheidenem Rahmen begonnen habe und wie es sich dann zum Erfolgsmodell mit aktuell über 650 Studierenden entwickelt

habe. Er und Prof. Dr. Danne versprochen, dass auch an den neuen Außenstellen bei Bedarf und entsprechender Entwicklung der Studierendenzahlen weitere Studiengänge angeboten werden könnten.

Prof. Dr. Danne verwies zudem darauf, dass die Fachhochschule Gießen-Friedberg zum 1. März 2011 ihren Namen in Technische Hochschule Mittelhessen ändern werde – auch, um ihre weitere Ausdehnung in die Region zu dokumentieren. „Die FH geht dahin, wo man sie braucht“ sagte Prof. Dr. Anita Röhm, die die Koordination für den Bereich Nordhessen bei StudiumPlus übernommen hat. Prof. Dr. Danne freute sich: „Für Nordhessen ist der Startschuss heute gefallen.“



„StudiumPlus bietet – auch dezentral – hervorragende duale Studienmöglichkeiten an und leistet so einen Beitrag zur Strukturverbesserung und zur Bindung von Hochqualifizierten an die Region. Mit StudiumPlus wird das Bildungsangebot in der Region in Kooperation mit der Wirtschaft erheblich ausgebaut und bietet weitere und neue Entwicklungsmöglichkeiten.“

Dr. Karl-Ernst Schmidt,
Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg



„StudiumPlus leistet einen wesentlichen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums. Junge Menschen können wohnortnah einen qualifizierten Hochschulabschluss erwerben, die Wirtschaft kann auf gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen. StudiumPlus stärkt die Bindung junger Menschen an unsere Region und macht diese dadurch zugleich zu einem attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort.“

Dr. Reinhard Kubat,
Landrat des Landkreises Waldeck-Frankenberg





Außenstelle Bad Hersfeld



„Mit StudiumPlus in Bad Hersfeld wird das Bildungsangebot in der Region in Kooperation mit der Wirtschaft erheblich ausgebaut. Das duale Studienangebot Logistikmanagement hat in der Kur- und Festspielstadt, die zugleich eine Logistik-Drehscheibe europäischen Rangs ist, große Zukunft. Denn gut ausgebildete Fachkräfte sind ein Erfolgsfaktor für die Region. Gemeinsam mit den regionalen Partnerunternehmen steht StudiumPlus nicht nur für hochwertige anwendungsnahe Studienangebote, sondern bietet auch eine marktorientierte Plattform für den Austausch zwischen Theorie und Praxis. Darüber hinaus ermöglicht StudiumPlus den Studierenden eine Ausbildung und Karriereplanung, die ihren persönlichen und individuellen Ansprüchen gerecht wird. Ein herzliches Willkommen in Bad Hersfeld.“

Hartmut H. Boehmer,
Bürgermeister a. D. Kreisstadt Bad Hersfeld



Studienangebot:

Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft,
Fachrichtung Logistikmanagement (Bachelor of Arts, B.A.)

Ansprechpartner StudiumPlus:

Prof. Dr. Matthias Willems, Geschäftsführender Direktor,
Studiengangsleitung Nordhessen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Dipl.-Kffr. Gesa Deinert, Bachelorstudiengänge

Außenstelle Bad Wildungen



Bad Wildungen
NATÜRLICH GUT

„StudiumPlus ist ein wesentlicher Baustein für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Bad Wildungen und gewährleistet den Managementnachwuchs für die regionale Wirtschaft. Dies ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und für die Lebensqualität der Region.“

Volker Zimmermann,
Bürgermeister von Bad Wildungen



Studienangebot:

Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft, Fachrichtung
Wirtschaftsinformatik (Bachelor of Arts, B.A.)

Ansprechpartner StudiumPlus:

Prof. Dr. Anita Röhm, Geschäftsführende Direktorin,
Kordinatorin für Nordhessen
Prof. Dr. Matthias Willems, Geschäftsführender Direktor,
Studiengangsleitung Nordhessen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Dipl.-Kffr. Gesa Deinert, Bachelorstudiengänge



Außenstelle Frankenberg



„StudiumPlus bietet die Gewähr, dass Unternehmen ihre Fachkräfte standortnah und unter Mitsprache bei Studieninhalten ausbilden können. Für Abiturienten besteht damit die Möglichkeit, in der heimatlichen Region studieren und einen praxisnahen und international anerkannten Bachelor- und Masterabschluss erlangen zu können. StudiumPlus ist daher ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor und eine echte Win-Win-Situation für Kommunen, Betriebe und qualifizierte Nachwuchskräfte.“

Christian Engelhardt,
Bürgermeister der Stadt Frankenberg (Eder)

Studienangebot:

Bachelorstudiengang Ingenieurwesen
(Bachelor of Engineering, B.Eng.)

Masterstudiengang Prozessmanagement (Master of Arts, M.A.)

Ansprechpartner StudiumPlus:

Prof. Dr. Anita Röhm,

Geschäftsführende Direktorin, Koordinatorin für Nordhessen

Prof. Dr. Matthias Willems, Geschäftsführender Direktor,
Studiengangsleitung Nordhessen

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Dipl.-Bw. (FH) Julia Barger, Masterstudiengang

Dipl.-Kffr. Gesa Deinert, Bachelorstudiengänge



Alle Beteiligten freuten sich in Frankenberg, die für die Kooperation erforderlichen Unterschriften präsentieren zu können:
 (v.l.) Siegfried Franke, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung im Kreis Waldeck-Frankenberg, Landrat Dr. Reinhard Kubat,
 Friedhelm Pfuhl vom Landkreis, Prof. Dr. Anita Röhm, Bürgermeister Christian Engelhart, Dr. Uwe Schäkel, Prof. Dr. Harald Danne,
 Bad Wildungens Bürgermeister Volker Zimmermann und Klaus Gantner von den Viessmann Werken als Vertreter der Wirtschaft

Gesa Deinert ergänzt das StudiumPlus-Team im Studienbetrieb für den Bereich Bachelor Nordhessen



Persönliches

- Geburtsdatum: 06.08.1981
- Wohnort: Frankenberg
- Abschluss: Diplom-Kauffrau
- Schwerpunkte: Marketing und Handelsbetriebslehre, Organisation und Personalwirtschaft, Privatrecht
- Ausbildung: Reiseverkehrskauffrau - Fachrichtung Touristik
- Berufserfahrung:
 Werkstudentin bei DERTOUR GmbH & Co. KG, Abteilungen Gruppen- und Erlebnisreisen Fern sowie Südeuropa; nach dem Studium Mitarbeit im Forschungsprojekt „Comparative Corporate Governance“ an der Philipps-Universität Marburg, Lehrstuhl für Allgemeine BWL, Organisation und Personalwirtschaft

Kontakt

Telefon: 0 64 41/4 47 86-260 (Wetzlar)
 0 64 51/4 08 96-520 (Frankenberg)



Gutes Design und beste Qualität kombinieren wir, um für Unternehmen und deren Mitarbeiter die optimale Berufskleidung herzustellen.



Die Eurodress GmbH ist einer der führenden deutschen industriellen Hersteller von Berufskleidung und Corporate Fashion. Seit 1983 sind wir als Partner großer Unternehmen im In- und Ausland etabliert. Seit 1998 ist die Eurodress ein Bestandteil eines traditionsreichen deutschen Handels- und Dienstleistungskonzerns. Unser Erfolgsgeheimnis liegt in der Kombination von gutem Design, kompromissloser Funktionalität und einem erfreulichen Preis-Leistungs-Verhältnis - vielleicht auch in der Begeisterung, mit der wir seit über 25 Jahren am Gewebe arbeiten und in der Entschlossenheit, dabei immer eine Zwirnlänge voraus zu sein. Unser Ziel ist es, dass die Belegschaft unseres Kunden bei der Arbeit gut aussieht, sich wohlfühlt, für den jeweiligen Beruf funktional passend gekleidet ist und sich mit dem Unternehmen identifizieren kann.

StudiumPlus?!

Wir sind seit dem Wintersemester 2010 auch dabei!

Um die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter zu fördern und unseren Führungskräftenachwuchs zu sichern, haben wir uns dazu entschlossen, das duale Studienmodell StudiumPlus erstmals zum Wintersemester 2010 in unserem Unternehmen anzubieten. Diesen Schritt gehen wir gemeinsam mit einer ehemaligen kaufmännischen Auszubildenden unseres Hauses, die sich für ein duales Studium zusammen mit uns entschlossen hat.

Wir sind von StudiumPlus überzeugt, da der duale Studiengang für beide Seiten enorme Vorteile bringt. Unsere Mitarbeiterin kann ihrem Wunsch nach einem Studium nachkommen ohne ihren Arbeitsplatz und ihr damit verbundenes Einkommen ganz aufgeben zu müssen. Wir profitieren von dem Fachwissen das im Studium vermittelt wird und können dieses anschließend gemeinsam mit ihr in die Praxis umsetzen.

Unser Ziel ist es, dass engagierte und talentierte Mitarbeiter wie auch Führungskräfte, das Unternehmen mit Freude an der Arbeit unterstützen und vorantreiben. Die Eigeninitiative und die neuen innovativen Ideen unserer Mitarbeiter stehen dabei im Vordergrund. Unsere Studierende erhält bei der Eurodress die Möglichkeit sich während Ihrer Praxisphasen durch verantwortungsvolle Aufgaben und anspruchsvolle Projekte weiterzuentwickeln.

Wir wünschen unserer Studentin eine schöne Studienzzeit und viel Erfolg!

Eurodress GmbH

Personalabteilung - Herr Jens Bode
Industriestraße 6, 36341 Lauterbach
E-Mail: jens.bode@eurodress.de

www.eurodress.de

StudiumPlus entwickelt neue Fachrichtung Office Consulting



David Wiechmann (v.l.), Peter Dilger, Prof. Dr. Dieter Lorenz, Prof. Dr. Günther Grabatin, Prof. Dr. Harald Danne und Dr. Uwe Schäkel unterzeichnen den Kooperationsvertrag für den europaweit einzigen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Office Consulting

Zirka 17 Millionen Menschen arbeiten in Deutschland an einem Büroarbeitsplatz. Dabei hängt die Qualität der geleisteten Arbeit unmittelbar vom Arbeitsumfeld ab. Um in dem Spannungsfeld Mensch, Organisation und Technik optimale Gestaltungslösungen zu finden, wird im Wintersemester 2011/12 der europaweit erste duale Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft mit der Fachrichtung Office Consulting angeboten. „Mit diesem markanten Angebot setzen wir einen Meilenstein und verleihen diesem Bereich akademisches Niveau“, betonte Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus, bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages für den neuen Studiengang.

Die Fachhochschule Gießen-Friedberg (FH), die European Office Academy (EOA) in Heidelberg und StudiumPlus in Wetzlar entwickelten gemeinsam den dualen Studiengang Betriebswirtschaft Fachrichtung Office Consulting, um die Methodik der Arbeit zu verbessern und in Zukunft ganzheitliche Lösungen für Büroarbeitsplätze anbieten zu können. „Wir freuen uns, dass wir wieder einen kompetenten Partner gefunden haben, mit dem wir bedarfs- und praxisorientiert Studiengänge entwickeln und anbieten können. So

können wir schnell auf Bedarfsfälle der Wirtschaft eingehen“, berichtete Dr. Uwe Schäkel, der Vorsitzende des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD).

„Die Absolventen des neuen Studienganges werden Experten bei der Beratung von Unternehmen und Büroarbeitern sein. Sie werden Arbeitsumgebungen optimal gestalten und die Methodik der Arbeit verbessern“, sagte der Arbeitswissenschaftler Prof. Dr. Dieter Lorenz, Leiter der neuen Fachrichtung, der seit über 25 Jahren forschend und beratend auf dem Gebiet der Büroarbeit tätig ist. Dabei sollen die Bedürfnisse arbeitender Menschen, wie Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit, im Mittelpunkt der Studien stehen.

„Die Einrichtung dieses Studienganges war überfällig“, betonte auch Prof. Dr. Günther Grabatin, Präsident der FH Gießen-Friedberg. Das Angebot richtet sich an Unternehmen, die qualifizierte Mitarbeiter zur Gestaltung des Gesamtsystems Büro suchen. Interessant ist die Fachrichtung insbesondere für Unternehmen aus der Büromöbelbranche und für Unternehmen, die aufgrund ihrer Größe eigene Experten benötigen, die das Gesamtsystem Büro optimieren.



Studenten gesucht, die mit uns aus Ideen Innovationen machen!



Die Schunk-Gruppe ermöglicht Ihnen mit StudiumPlus einen interessanten Einstieg ins Berufsleben. Daher bieten wir Ihnen für das kommende Wintersemester 2011 einen Studienplatz für die Bereiche

- **StudiumPlus Ingenieurwesen FR Maschinenbau**
- **StudiumPlus Betriebswirtschaft FR Wirtschaftsinformatik**
- **StudiumPlus Betriebswirtschaft FR Logistikmanagement**

an.

Darüber hinaus haben Sie in den verschiedensten Bereichen die Möglichkeit, Praktika und Diplomarbeiten zu absolvieren.

Gemeinsam bilden wir Sie zukunftsorientiert aus.

Nehmen Sie die Herausforderung an – Wir freuen uns auf Sie!

Schunk-Gruppe

Zentralbereich Personal
z. H. Herrn Mario Desch
Rodheimer Str. 59 · 35452 Heuchelheim
career@schunk-group.com

www.schunk-group.com



Technischer Masterstudiengang Systems Engineering bei StudiumPlus



Im Masterstudiengang Systems Engineering werden ab WS 2011/12 die Fachrichtungen „Maschinenbau“ und „Elektrotechnik“ angeboten

Der neue Masterstudiengang Systems Engineering wurde auf Wunsch der Partnerunternehmen nach einem rein technischen Master ins Leben gerufen. Die entsprechenden Partnerunternehmen beschäftigen meist Studierende bzw. Absolventen aus dem Studiengang Ingenieurwesen von StudiumPlus. Alle Lehrinhalte wurden unter Mitwirkung der Unternehmensvertreter im Fachkuratorium erstellt und garantieren so eine hohe Praxisrelevanz.

Die Angebotserweiterung des Masterprogramms um den ingenieurwissenschaftlichen Bereich öffnet StudiumPlus-Studierenden die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln. Der Master Systems Engineering komplettiert also das Studienangebot in Wetzlar. Das Masterstudium baut auf ein mit gutem Erfolg abgeschlossenes Bachelorstudium des Wissenschaftlichen Zentrums dualer Hochschulstudien in einem der Fächer Ingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen oder eines vergleichbaren Bachelor- oder Diplomabschlusses mit 180 ECTS-Punkten auf.

Ziel des Master-Programms ist es, die Qualifikationen und die ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse der Studierenden in Richtung Forschung und Entwicklung komplexer technischer Systeme zu erweitern und zu vertiefen. Das Studium soll hierzu theoretische, methodische und systemorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die die Absolventen befähigen, anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte eigenverantwortlich durchführen und leiten zu können.

Im Masterstudiengang Systems Engineering werden die Fachrichtungen „Maschinenbau“ und „Elektrotechnik“ angeboten, die so eine Spezialisierung auf die jeweiligen Technikbereiche ermöglichen.



UNSER BESCHEIDENES ZIEL: DIE WELT VERÄNDERN.



Johnson Controls ist ein globales Unternehmen der Gebäudetechnik- und Automobilbranche mit einem breit gefächerten Produkt- und Serviceangebot.

Johnson Controls Automotive Experience ist weltweit führend bei Autositzen, Dachhimmelsystemen, Türverkleidungen, Instrumententafeln und Elektroniksystemen. Mit unseren Produkten und Technologien sowie moderner Fertigungskompetenz unterstützen wir alle großen Automobilhersteller bei der Differenzierung ihrer Fahrzeuge. Mit mehr als 200 Standorten auf der ganzen Welt sind wir dort vertreten, wo unsere Kunden uns brauchen. Vom Einzelbauteil bis hin zum kompletten Innenraum – in mehr als 200 Millionen Fahrzeugen begeistern Komfort und Design unserer Produkte die Konsumenten.

Von unserem Standort Lahnwerk in Dautphetal (Nähe Marburg) beliefern wir seit Jahren einige der größten Automobilhersteller mit Metallkomponenten für PKW-Sitze. Hier suchen wir zum **Ausbildungsbeginn Sommer 2011** im folgenden Bereich Sie als **Auszubildende/n**:

Student/in – „studium plus“ Wirtschafts- ingenieurwesen/Fachrichtung Maschinenbau bzw. Betriebswirtschaft/Fachrichtung Logistikmanagement

Qualifikationen---- • Fachhochschulreife und möglichst abgeschlossene gewerbliche/technische Berufsausbildung für Wirtschaftsingenieurwesen, möglichst abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung für Logistikmanagement

Johnson Controls ist den Grundsätzen der Chancengleichheit, Vielfalt und Integration am Arbeitsplatz verpflichtet. Wir sprechen männliche und weibliche Bewerber gleichermaßen an. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie uns bitte zusenden über www.johnsoncontrols.de in der Rubrik Karriere (Position: Student/in, Jobnummer: 051231) oder über Johnson Controls GmbH & Co. KG, Lahnwerk, Regina Vogel, Wilhelmshütter Str. 17, 35232 Dautphetal-Friedensdorf, Tel. + 49 6466 929-136, E-Mail: regina.vogel@jci.com.
Internet: www.johnsoncontrols.de

Fachhochschule Gießen-Friedberg wird zur THM



Der Senat beschließt die Umbenennung

„Technische Hochschule Mittelhessen“ lautet der künftige Name der Fachhochschule Gießen-Friedberg (FH). Das hat der Senat der FH auf seiner Sitzung am 21. April 2010 mit deutlicher Mehrheit beschlossen.

„Als eine zukunftsorientierte Entscheidung mit großer strategischer Bedeutung für unsere Hochschule“ bewertet Präsident Prof. Dr. Günther Grabatin dieses Votum. „Die FH Gießen-Friedberg hat sich“, so Grabatin weiter, „in den letzten Jahren qualitativ wie quantitativ dynamisch weiterentwickelt. Dieser Expansion auf vielen Ebenen wird der alte Gattungsbegriff Fachhochschule nicht mehr gerecht. Die beschlossene Umbenennung ist auch mit Blick auf unsere regionale Ausdehnung in den Wetzlarer Raum ein konsequenter Schritt.“

Zu den Gründen dieser Senatsentscheidung gehört unter anderem die Reform des Studiensystems, die an der FH Gießen-Friedberg vor dem Abschluss steht. Mit der Umstellung des gesamten Studienprogramms auf Bachelor- und Mastergrade fällt die bisherige Unterscheidung zwischen universitären und Fachhochschulstudiengängen weg. Im Sinne der Absolventen soll der neue Name diese Gleichwertigkeit der Qualifikation zum Ausdruck bringen und zugleich den Auftrag unterstreichen, Lehre auf höchster Qualitätsstufe anzubieten.

Ein weiteres Argument liefert das Hessische Hochschulgesetz, das den Fachhochschulen seit rund zehn Jahren auch einen Forschungsauftrag erteilt. Auf diesem Leistungsfeld hat sich die FH Gießen-Friedberg mit exzellenter anwendungsorientierter Forschung in den Ingenieurwissenschaften im bundesweiten Wettbewerb sehr gut positioniert. Dieses Niveau bringt der neue Name angemessener zum Ausdruck. Dabei wird der starke Anwendungsbezug, der an der Fachhochschule Gießen-Friedberg eine lange Tradition hat, auch künftig Lehre und Forschung prägen.

Schließlich hat die FH die Bezeichnung „Technische Hochschule Mittelhessen“ auch gewählt, weil sie sich als „Technologiemotor“ der ganzen Region versteht. Dazu Prof. Grabatin: „Als einzige technisch ausgerichtete akademische Ausbildungsstätte zwischen Kassel und Frankfurt, als Zentrum praxisnaher Forschung und als Anbieter marktorientierter Weiterbildung wollen wir unser Leistungspotenzial als Partner der Unternehmen unseres gesamten Wirtschaftsraumes einbringen.“

Der Prozess der Umbenennung, der vielfältige organisatorische Schritte erfordert, soll 2011 abgeschlossen sein.



Wetzlar ist offizieller Hochschulstandort

Seit dem 27.10.2010 ist es amtlich: Wetzlar ist Hochschulstandort. Die Fachhochschule Gießen-Friedberg räumt ihrer Außenstelle, dem dualen StudiumPlus, Eigenständigkeit ein. „Wetzlar kommt eine exponierte Stellung zu“, sagt der Leitende Direktor Prof. Dr. Harald Danne.

Die Domstadt kann ab sofort in einem Atemzug mit Gießen und Friedberg genannt werden. Schon Ende der 90er Jahre hatte Oberbürgermeister Wolfram Dette dafür gekämpft. Neugründungen von Hochschulstandorten sind rar in Hessen. „Das passiert nur dann, wenn man Perspektiven sieht“, so Prof. Dr. Danne. Und die sehen die Fachhochschule Gießen-Friedberg und StudiumPlus-Verantwortlichen.

Vor neun Jahren ist das ausbildungsintegrierte Studienangebot - vollwertiges Fachhochschulstudium plus Berufserfahrung - als Initiative der FH und des IHK-Kammervverbands Mittelhessen mit 30 Studierenden in der IHK in Wetzlar gestartet. Aktuell senden über 390 Partnerunternehmen ca. 650 Studierende zu StudiumPlus. In vier bis fünf Jahren werden es nach Schätzungen Prof. Dr. Dannes 850 sein - inklusive derer an den Anfang Oktober offiziell eröffne-

ten nordhessischen Außenstellen in Bad Hersfeld, Bad Wildungen und Frankenberg. Die neue Eigenständigkeit von StudiumPlus ist in der Grundordnung der FH Gießen-Friedberg festgeschrieben.

Auch um Wetzlar abzubilden, wird sich die FH zum Sommersemester im März 2011 in Technische Hochschule Mittelhessen umbenennen.





Die Wetzlarer Altstadt mit Dom



Bundesverdienstkreuz für Dr. Uwe Schäkel

Vorsitzender des CCD in Bonn geehrt

Mit dem Bundesverdienstkreuz ist der Vorsitzende des Competence-Center Duale Hochschulstudien (CCD), Dr. Uwe Schäkel, an seinem Wohnort in Bonn ausgezeichnet worden. Im Namen des Bundespräsidenten übergab der Oberbürgermeister von Bonn, Jürgen Nimptsch, Dr. Schäkel die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde. Nimptsch hob das vielfältige ehrenamtliche Engagement Dr. Schäkel hervor, der in seiner beruflichen Karriere Geschäftsführer verschiedener Unternehmen war, zuletzt bei Loh Services und bei einem Unternehmen der Friedhelm Loh Group in Haiger.

Dr. Schäkel engagierte sich auf vielfältige Weise im Bereich von Wirtschaft, Wissenschaft und Justiz. So setzte er sich für die Westfälisch-Lippische Universitätsgesellschaft ebenso ein wie für das Lippische Fortbildungszentrum für neue Technologien, den Arbeitgeberverband Metall Lippe und die Fördergesellschaft der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Er ist Präsident der Alexander-Koenig-Gesellschaft Bonn, die sich für das Zoologische Forschungsmuseum im Bonn einsetzt. Zudem ist er Mitinitiator des Vereins „Internationaler Demokratiepreis Bonn“. Er engagiert sich auch beim Lions Club und bringt seine Kontakte aktuell vor allem im Rahmen des Projekts „Mama lernt Deutsch“ ein. Außerdem ist Dr. Uwe Schäkel seit vielen Jahren als ehrenamtlicher Richter tätig, und zwar beim Arbeitsgericht Bielefeld ebenso wie beim Finanzgericht Münster, dem Landessozialgericht Essen und seit 1999 als Handelsrichter beim Landgericht Bonn.

Nimptsch betonte auch, dass Dr. Schäkel entscheidend dazu beigetragen habe, StudiumPlus in Mittelhessen zu etablieren. Als Vorsitzender des CCD konnte er seit 2000 375 Unternehmen dazu bewegen, Partner der Fachhochschule Gießen-Friedberg zu werden.

Kurt Pillmann, Präsident des Landgerichts, stellte nach der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes noch einmal die besonderen Verdienste Dr. Schäkel um die Justiz heraus. Sein Wissen sei oft unentbehrlich, um Sachverhalte aufzuarbeiten. Menschen wie er trügen dazu bei, dass Urteile tatsächlich „im Namen des Volkes“ ergehen.

Dr. Schäkel selbst erklärte im Anschluss an die Verleihung, er werde oft gefragt, warum er sich so intensiv ehrenamtlich engagiere. „Ich habe in meinem Leben Erfolg und auch ein wenig Glück gehabt“, sagte er. „Etwas davon gebe ich gerne der Gesellschaft zurück.“ Die Auszeichnung werde ihm ein Ansporn für seine weiteren Aktivitäten sein.



Dr. Schäkel erhält das Bundesverdienstkreuz vom Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Herrn Jürgen Nimptsch



Sie gratulierten dem frisch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichneten Dr. Uwe Schäkel (3. v.l.) in Bonn:
(v.l.) Michael Swoboda, Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, der stellvertretende CCD-Vorsitzende Andreas Tielmann, StudiumPlus-Direktor Prof. Dr. Bernd Galinski und Detlef Haaske, Geschäftsführer des CCD

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wurde von Bundespräsident Theodor Heuss im Jahre 1951 gestiftet. Er ist die einzige allgemeine Verdienstausszeichnung und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Er wird an in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger verliehen für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen sowie für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, zum Beispiel auch Verdienste aus dem sozialen, karitativen und mitmenschlichen Bereich. Eine finanzielle Zuwendung ist mit der Verleihung des Verdienstordens nicht verbunden.

Mit seinen Ordensverleihungen möchte der Bundespräsident die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf solche Leistungen lenken, denen

er für unser Gemeinwesen besondere Bedeutung beimisst. Dabei sollen künftig noch häufiger Frauen ausgezeichnet werden. Auch die junge Generation soll verstärkt berücksichtigt werden.

Die meisten Auszeichnungen werden von Ministerpräsidenten, von einem Landes- oder Bundesminister, von Regierungspräsidenten oder einem Bürgermeister ausgehändigt. Der Bundespräsident überreicht das Bundesverdienstkreuz in wenigen Fällen persönlich, etwa aus Anlass des Tages der Deutschen Einheit und des Tages des Ehrenamtes.

Als Erstauszeichnung wird im allgemeinen die Verdienstmedaille oder das Verdienstkreuz am Bande verliehen.



**Ausbildung plus Studium
bei ALDI SÜD.**

Die Praxis studieren.

Ein sauberes (Fach-)Abitur – und dann? Studieren und akademische Perspektiven sichern oder rein in die Praxis einer Berufsausbildung? Schwierige Entscheidungen können so einfach sein. Starten Sie mit ALDI SÜD als Zukunftspartner ein duales Studium, schließen Sie als Bachelor ab und lernen Sie währenddessen unser Unternehmen von all seinen spannenden Seiten kennen. Das Ergebnis: breiteste Karrierechancen, natürlich auch bei uns.

Informieren Sie sich unter karriere.aldi-sued.de

ALDI GmbH & Co. KG · In der Alböhn 1 · 35510 Butzbach



Förderverein unterstützt auch in 2010 Auslandsaufenthalte

Studierende von StudiumPlus gehen nach Schottland



Julian Faust, Sascha Becker, Patrick Steup (1. bis 3. v.l.), Jonas Schwehn (r.) und Dominik Spieß (3. v.r.) freuen sich über die Unterstützung durch den Förderverein, vertreten durch dessen Vorsitzenden Dr. Uwe Schäkel (2. v.r.), Prof. Dr. Bernd Galinski (4. v.r.) und Detlef Haaske (4. v.l.)

Der Verein zur Förderung dualer Hochschulstudien sowie der dualen Aus- und Weiterbildung e.V. (VFdB e.V.) unterstützt auch in diesem Jahr wieder sieben Studenten von StudiumPlus mit je 300 Euro bei ihrem Auslandssemester. „Internationalität ist ein wichtiges Thema für uns“, sagte der Vorsitzende des Fördervereins, Dr. Uwe Schäkel, der auch Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien ist.

Insgesamt verbringen 18 Studierende von StudiumPlus das Wintersemester im Ausland. Elf von ihnen bekommen ein Erasmus Stipendium, die anderen sieben erhalten nun etwas „Starthilfe“ durch den Verein. Studieren werden sie an der Napier University im schottischen Edinburgh. Bevor sie nach Schottland starteten, trafen sie sich mit Dr. Uwe Schäkel sowie mit Prof. Dr. Bernd Galinski und Detlef Haaske, beide Vorstandsmitglieder des Vereins, um sich über den geplanten Auslandsaufenthalt auszutauschen. Dabei waren sich alle

einig, dass gute und fachspezifische Englischkenntnisse sowie eine internationale Ausrichtung für das berufliche Fortkommen heute unabdingbar seien. Auch die Unternehmen, bei denen sie angestellt sind und den praktischen Teil ihres Studiums absolvieren, unterstützen den Auslandsaufenthalt. Der ist so gestaltet, dass sich das Studium nicht verlängert. „Das ist die Flexibilität, die StudiumPlus auszeichnet“, betonte Dr. Schäkel.

Nach Edinburgh fahren Dominik Spieß von LTi DRiVES in Lahnu, Jonas Schwehn und Nils Erbach von ThyssenKrupp Nirosta in Dillenburg, Sascha Becker vom LKH Kunststoffwerk in Haiger, Patrick Steup von Tube-Tec Rohrverformungstechnik in Nistertal und Jessica Keil von der Poppe GmbH & Co. KG in Gießen. Mit Julian Faust ist zudem erstmals ein Masterstudent des Studiengangs Prozessmanagement in der Außenstelle Frankenberg dabei. Sein Arbeitgeber ist die EGF EnergieGesellschaft Frankenberg.



Als Erasmusstudent in Irland

Ein Erfahrungsbericht von Maria Karin Meuser

Montag, 30. August 2010. Endlich war es soweit. Nach meinen letzten Besorgungen in Deutschland begann meine Reise nach Dundalk in Irland. Obwohl dieser viermonatige Aufenthalt nun endlich vor mir lag, konnte ich es erst richtig realisieren als ich nach einem Bilderbuchflug bei strahlendem Sonnenschein auf der grünen Insel landete.

Ich hatte mich schnell durchgefragt und den Bus 100X, der mich nach Dundalk bringen sollte, gefunden. Von Dublin aus sind es etwa 1 ¼ Stunden bis nach Dundalk. Die Fahrt durch urige Dörfchen, grüne Wiesen, Pferdekoppeln und Kuhweiden ist wildromantisch und unglaublich entspannend. Deshalb kam ich auch relativ fit um 19:00 Uhr in der Mourne View Hall, meinem Studentenwohnheim in Dundalk, an. Allerdings war mein Apartment erst um 21:30 Uhr beziehbar. Ich war froh, als ich endlich in mein Bett gehen konnte.

Im Studentenwohnheim Mourne View Hall leben ca. 80 Prozent Deutsche. Internetanschlüsse waren vorhanden, Einkaufsmöglichkeiten wie Lidl oder Aldi befanden sich direkt um die Ecke und bis

ins Stadtzentrum waren es etwa 15 Minuten zu Fuß. Mit meinem neuen Fahrrad, das ich in Dundalk erworben hatte, fuhr ich mit weiteren Erasmusstudenten in das malerische Nachbardörfchen Blackrock Valley. Auch das sprichwörtliche „Studentenleben“ war hier in Dundalk möglich. Alle Studenten gingen gemeinsam feiern, natürlich nicht ohne sich vorher in der Shopping Mall das richtige Outfit zu besorgen. Und das aus gutem Grund: Zwischen all den aufgestylten Irinnen kamen wir uns zuweilen nämlich etwas underdressed vor. Woran wir uns erst gewöhnen mussten, waren die begrenzten Öffnungszeiten der Locations. Um 23:30 Uhr schließen die Pubs, um 2:30 Uhr die Clubs. Aber ein Absacker im Studentenwohnheim ging immer und so saßen wir meistens noch alle zusammen in irgendeinem Wohnzimmer, spielten Karten oder planten den nächsten Tag.

Im Laufe der dreitägigen Einführung lernte ich alle Gebäude auf dem Campus kennen und erfuhr, dass das Dundalk Institute of Technology eine eigene Kirche, eine Bank, ein Krankenhaus, einen Starbucks und sogar eine eigenes Windkraftwerk besitzt, mit dem 80 Prozent der Elektrizität der Uni erzeugt wird. Viel Zeit zum „Ein-

Zeit für mich. Rolf Benz.



Mehr als ein Sofa.

Rolf Benz Plura gibt Ihnen alle Möglichkeiten genau so zu leben, wie Sie gerade wollen. Ob aufrechtes Sitzen, entspanntes Relaxen oder bequemes Schlafen – mit wenigen Handgriffen bringen Sie dieses Multifunktionssofa in Ihre Lieblingsposition. Möglich machen dies das abklappbare Seitenteil, der schwenkbare Sitz und der stufenlos nach hinten und oben verstellbare Rücken.

03190119-00+01

**ROLF
BENZ**

Wenn's einer hat...
MÖBELSTADT
Sommerlad
www.sommerlad.com

Schiffenberger Tal · Pistorstraße 2 · 35394 Gießen · Tel. (06 41) 70 03-0
Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30–19.00 Uhr und Sa. 9.30–18.00 Uhr



fühlen" in das neue Unileben blieb mir allerdings nicht, da zunächst eine Menge Papierkram zu erledigen war. Darüber hinaus musste ich auch gleich unter richtigen Prüfungsbedingungen einen 2-stündigen Englischtest absolvieren, der dabei helfen sollte, die Erasmusstudenten je nach Sprachkenntnissen den entsprechenden Englischkursen zuzuordnen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich mich hier wirklich sehr wohl fühle und sicherlich keine Probleme damit haben werde, die nächsten vier Monate auszuhalten. Die Iren sind sehr hilfsbereit und nett – abends wird in den Pubs sogar kostenloser Tee ausgeschenkt. So ist es wirklich leicht, sich hier heimisch zu fühlen. Obwohl das Wetter seit ein paar Tagen ein bisschen „irischer“ geworden ist, bleibt die Stimmung hier aber weiterhin ungetrübt und ich bin gespannt, was noch auf mich zukommen wird.

Maria Karin Meuser,
Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG

Maria Karin Meuser (rechts)
Ausflug der Austauschstudierenden in Irland (unten)





Ein Auslandssemester in Melbourne

Ein Erfahrungsbericht von Pascal Oswald und Thomas Maximilian Rahner

Am 8. Februar 2010 ging es für uns, Pascal Oswald und Thomas Maximilian Rahner, vom Frankfurter Airport aus nach „down under“. Die Landung erfolgte 26 Stunden später, am 10. Februar 2010 in Melbourne – bei 34 Grad Ortstemperatur. Erschöpft vom langen Flug, der Zeitumstellung und vom ungewohnten Klima waren wir froh unser Hostel zu erreichen, um uns zu erholen und den neuen Verhältnissen anzupassen. Nach einem Tag Aufenthalt in Melbourne gingen wir auf Wohnungssuche. Die Wohnungssuche starteten wir im Internet und entdeckten dort eine Vielzahl schöner Zimmer in und um Melbourne herum. Für uns war bei der Auswahl entscheidend, dass die Wohnung nicht allzu weit von den beiden Universitäts-Geländen entfernt sein sollte. Schnell machten wir eine WG im Stadtteil Maribyrnong ausfindig, die unseren Wünschen entsprach.

Nachdem wir unsere Unterkunft bezogen hatten, blieben uns noch ein paar Tage bis zum Beginn der Orientierungswoche an der Victoria University. Diese Woche nutzten wir, um uns einzuleben, die Stadt und den Zoo anzusehen und uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (TRAM und Bussystem) auseinanderzusetzen.

Ziel der Orientierungswoche war das Einschreiben in die jeweiligen Kurse und das Kennenlernen der Universität. Im Rahmen eines sehr schönen Programms wurden wir mit dem australischen Leben und der Geschichte Australiens vertraut gemacht. Auch erste Kontakte mit Kommilitonen und Kommilitoninnen konnten wir knüpfen. Am 01. März begann dann das von uns mit Spannung erwartete Semester. Viele neue und interessante Anforderungen und Eindrücke warteten auf uns. Wie sind wohl die neuen Dozenten? Wie ist der Unterricht aufgebaut? Welche Leistungserwartungen werden an uns gestellt? Fragen wie diese beschäftigten uns. Die Dozenten machten aber einen sehr freundlichen Eindruck und erklärten uns, dass der Leistungsnachweis nicht nur in Form von Klausuren zu erbringen wäre, sondern auch in Form von kleineren Assignments bzw. Gruppen-Assignments, also Aufgaben wie Präsentationen und Hausarbeiten, die während des Semesters fertigzustellen waren. Dennoch war die erste Hälfte bis zum „Easter Break“ mit einem guten Zeitmanagement ohne große Schwierigkeiten zu bewältigen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden noch keine Assignments erwartet, was sich nach der freien Zeit aber änderte und eine intensive Beschäftigung mit den Leistungsnachweisen erforderte. Folglich erschwerte sich der Universitätsalltag. Aus diesen Gründen nutzten wir vorher die Möglichkeit, um uns das Land anzusehen und einen Kurzurlaub zu machen.

Pascal nahm mit einigen neu gewonnen Freunden die Möglichkeit wahr, günstig nach Sydney zu fliegen, eine wunderschöne Stadt mit zahlreichen Highlights. Max verbrachte die freien Tage mit einigen Kommilitonen aus Frankreich, Spanien und der Schweiz mit einem Trip entlang der Great Ocean Road. Die Great Ocean Road ist eine



Thomas-Maximilian Rahner

Straße direkt am Meer, gespickt mit Sehenswürdigkeiten, wie Apollo Bay, Cape Ottway und vor allem den Twelve Apostels. Zudem gab es wildlebende Delphine, Koalas und Kängurus zu bestaunen.

Wieder in Melbourne angekommen begann für uns der Universitätsalltag mit der Vorbereitung und Abgabe der erforderlichen Leistungsnachweise. Sechs Wochen verblieben uns noch und neben den schriftlichen Abgabeterminen rückten die Klausuren immer näher. Somit beschäftigten wir uns auch außerhalb der Hochschule zunehmend mehr mit Lernen. Bis zum Vorlesungsende mussten wir jede Woche ein bis zwei Assignments abgeben, was unsere Englischkenntnisse um ein Vielfaches verbessert hat. Diese deutliche Leistungssteigerung führte dazu, dass es uns zum Ende des Auslandssemesters immer leichter fiel Assignments zu schreiben.

Nach der Vorlesungszeit verblieb noch eine Woche, um uns auf die Klausuren vorzubereiten. Diese Zeit nutzten wir intensiv, da gleich zu Beginn zwei schwere Prüfungen zu absolvieren waren. Dennoch war es die letzte „freie“ Woche und wir sahen uns noch einige Sehenswürdigkeiten an. Unter anderem schauten wir uns ein richtiges Footy Game an. Es war eine großartige Erfahrung im Ethihad-Stadion mit 40.000 Zuschauern das Spiel zu verfolgen.



Thomas-Maximilian Rahner mit Kommilitonen in Australien

Pascal flog kurz nach Semesterende zurück Richtung Deutschland, um rechtzeitig für die Fussball-WM wieder zu Hause zu sein. Max besuchte noch mit einigen Kommilitonen zunächst Tasmanien und Sydney. Danach stand die Surfer- und Taucherstadt Cairns auf dem Programm und zum Abschluss eine Tour ins Outback zum Ayers Rock, Kata Tjuta und King's Canyon.

Wir bereuen es nicht, dass wir uns für ein Auslandssemester in Australien entschieden haben. Ganz im Gegenteil: Die Erfahrung, in einem fremden Land mit einer anderen Sprache zu leben, hat uns persönlich weitergebracht und unsere Qualifikationen erweitert. Die Ziele, das Semester erfolgreich abzuschließen und die Englischkenntnisse zu verbessern, haben wir erfolgreich erreicht und somit unsere Chancen für die Berufswelt verbessert. Rückblickend können wir sagen, dass Australien wunderschöne Orte bietet, die Menschen dort aufgeschlossen und freundlich sind. Jedem, dem es möglich ist, ebenfalls ein Auslandssemester zu absolvieren, können wir dies nur empfehlen.

Thomas-Maximilian Rahner,
Alexander Binzel Schweißtechnik GmbH & Co. KG

Pascal Oswald,
CSL Behring GmbH





Das International Engineering Project „Summerschool“ an der Ingeniørhøjskolen Kopenhagen

Ein Erfahrungsbericht von Jan Andre Millemann

Im Frühling 2010 erfuhr ich durch einen Newsletter des Auslandsreferates der FH Gießen-Friedberg von der Möglichkeit, während einer sogenannten „Summerschool“ einige Zeit im Ausland zu verbringen. Dies weckte mein Interesse, da ich denke, dass man vor allem während des Studiums jede Möglichkeit nutzen sollte, ein paar Wochen in einem anderen Land zu verbringen.

Nach Rücksprache mit meinem Fachbereichsleiter über die Anerkennung der 10 ECTS-Punkte dieses Kurses war mein Beschluss schnell gefasst, an der vierwöchigen Summerschool mit dem Thema „International Engineering Project“ an der Ingeniørhøjskolen in Kopenhagen teilzunehmen. Die Anmeldung und der weitere Kontakt mit der dänischen Hochschule verliefen unkompliziert. So wurde sogar die Unterkunft der Teilnehmer in Studentenwohnheimen von der Ingeniørhøjskolen organisiert.

Anreise und erste Eindrücke

Am ersten Tag der Summerschool erreichte ich nach einer fast zwölfstündigen Autofahrt um 8 Uhr morgens Kopenhagen. Der erste offizielle Termin war ein Treffen aller Teilnehmer im Audimax der Hochschule, wo uns der Stundenplan für die nächsten vier Wochen vorgestellt und weitere administrative Angelegenheiten, wie die Zimmerzuteilung und das Austeilen der Studentenausweise, erledigt wurden. Der erste Eindruck, den ich dort von meinen zu-

künftigen Kommilitonen gewann, war: eine bunte Mischung. Das Audimax wurde von 45 Studenten aus 17 Ländern gefüllt. In den folgenden Wochen stieg die Anzahl der Gaststudenten zeitweilig auf 135 aus 32 verschiedenen Ländern, da weitere Summerschool-Kurse wie beispielsweise „Cross Cultural Management“ begannen. Der modern gestaltete Campus der Ingeniørhøjskolen liegt etwas außerhalb von Kopenhagen im Ort Ballerup. Im Hochschulgebäude befinden sich hauptsächlich kleine Arbeitsräume sowie einige wenige größere Hörsäle. Der Verzicht auf Betonwände und die Gestaltung der Flure mit Glaswänden sorgt für ein helles Ambiente mit angenehmer Atmosphäre im gesamten Gebäude.

Studienalltag und Projektarbeit

Nach den Einführungsveranstaltungen begann am Dienstag die Vorlesung „Projektmanagement“. Ziel dieser Vorlesung war es, die Studenten innerhalb von vier Tagen auf ein Niveau zu bringen, mit dem sie in der Lage sind, selbst ein Projekt zu bearbeiten und zu dokumentieren. Die Bearbeitung eines Beispielprojektes stellte den ersten Leistungsnachweis dar.

Nach der Themenvergabe an die einzelnen Projektgruppen warteten wir vergebens auf den Beginn einer weiteren Vorlesung im Hörsaal, die uns in die Themen der einzelnen Projekte einführen würde. Doch lediglich die Abgabe des Projektberichts in der letzten Woche der



International Engineering Group



Studienausflug der IHK nach der Infoveranstaltung

Summerschool sowie die Final Presentation der Ergebnisse waren von der Hochschule festgelegt. Alle weiteren Arbeitsschritte mussten von den einzelnen Projektgruppen selbst organisiert und durchgeführt werden.

Nach der ersten Überraschung über diese Freiheit bei der Projektbearbeitung und vor allem über die Schwierigkeiten, die damit aufgrund der Unbekanntheit der Projektthematik auf uns zukamen, begannen wir mit der Arbeit.

Prüfungen und Abschluss der Summerschool

Nach der zweiwöchigen Projektarbeit wurde am Montag der letzten Woche der Projektbericht eingereicht. Nun folgte je ein Modul zu Rhetorik und zu Präsentationstechnik sowie eine Abschlussprüfung am letzten Donnerstag. Diese bestand aus einer Gruppenpräsentation der Projektergebnisse sowie einer mündlichen Prüfung. Dazu wurde jedes Teammitglied im Einzelgespräch von der Prüfungskommission je 15 Minuten über das Gesamtkonzept befragt. Die Prüfungskommission bestand aus Vertretern des jeweiligen Partnerunternehmens und aus Professoren des jeweiligen Fachbereichs.

Unser Konzept überzeugte die Kommission, sodass wir am letzten Abend der Summerschool den Erfolg der vergangenen vier Wochen gebührend feiern konnten. Rückblickend bewerte ich die Zeit in Kopenhagen als sehr lehr- und vor allem erfolgreich, auch wenn ich die fachlichen Anforderungen und vor allem die intensive Arbeitszeit während der Summerschool etwas unterschätzt hatte.

Neben den sprachlichen und fachlichen Vorteilen eines Auslandsaufenthaltes stand für mich während meines Aufenthaltes in Kopenhagen vor allem der Umgang mit Menschen unterschiedlicher Nationen im Vordergrund. Nur durch eine gute Zusammenarbeit im Team konnten wir die an uns gestellten Aufgaben erfolgreich lösen. Die Herausforderung bestand darin, sich unter Zeitdruck schnell an neue Teammitglieder anzupassen und unbekannte Problemstellungen zu erkennen und miteinander zu lösen. Die Summerschool sehe ich persönlich als perfekte Vorbereitung für das Arbeiten im Zeitalter der Globalisierung, zu der ich jeden StudiumPlus-Studenten ausdrücklich ermutigen möchte.

Jan Andre Millemann,
Omnical Kessel- und Apparatebau GmbH



„Wir schlüpfen in die Haut der Kunden“

Werbe-Star Karen Heumann zu Gast bei StudiumPlus



Karen Heumann

Sie gilt als Deutschlands mächtigste Werbefachfrau, ist Strategie-Vorstand der Hamburger Werbeagentur Jung von Matt, die als kreativste Agentur Deutschlands gehandelt wird. Karen Heumann ist für einen Vortrag bei StudiumPlus in der Wetzlarer Spilburg zu ihren Wurzeln zurückgekehrt, denn die Chefin in einer Firma mit fast 1.000 Mitarbeitern machte an der Wetzlarer Goethe-Schule Abitur.

Im Rahmen der Ringvorlesung „Internationales Management“, die StudiumPlus nicht nur für die Studierenden, sondern auch für Vertreter der Partnerunternehmen anbietet, war Heumann zu Gast, um über „Strategische Markenführung“ zu sprechen. Prof. Dr. Anita Röhm, Geschäftsführende Direktorin von StudiumPlus, begrüßte Heumann als Star der Werbebranche, derentwegen große Kunden zu Jung von Matt gewechselt haben. In diesem Jahr habe ihre Agentur zudem den „Oscar“ der Werbebranche in Cannes gewonnen.

Die Slogans der Agentur sind teilweise schon in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen: „Wer hat's erfunden“ für Ricola-

Machen Sie Karriere bei einem der besten Arbeitgeber Deutschlands.

Wer etwas bewegen will, braucht einen starken Partner. Das inhabergeführte Software-Unternehmen PMCS bietet Ihnen als Studienpartner ein auf Ihre Ziele abgestimmtes Entwicklungsprogramm und verantwortungsvolle Aufgabenbereiche bei einem der am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen Deutschlands.

Bewerben Sie sich bei uns als dualer Student der

Betriebswirtschaftslehre, Fachrichtung Wirtschaftsinformatik

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.ich-will-was-bewegen.com

PMCS.



Karen Heumann hielt im Rahmen des Studienmoduls „Internationales Management“ einen Vortrag bei StudiumPlus in Wetzlar

Bonbons, „3, 2, 1 – meins!“ für Ebay oder „Mein Haus, mein Auto, mein Boot“ für die Sparkasse. Ob der Slogan „BILD dir deine Meinung“ oder „Hier tanken Sie auf“ lautet, am Anfang jeder Kampagne steht die intensive Beschäftigung mit dem, der das zu bewerbende Produkt gut finden soll: dem Kunden.

„Wir gucken in die Köpfe hinein, schlüpfen in die Haut der Kunden“, sagte Heumann, die locker und charmant auftrat, zugleich aber Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen ausstrahlte. Und sie gab zu, dass es ihr Job ist, „Leute zu beeinflussen“. Wie viel Arbeit es bedeutet, den dafür nötigen „Insight“ zu bekommen, schilderte Heumann anschaulich. So präsentierte sie den Zuhörern „Deutschlands häufigstes Wohnzimmer“, das im stylischen Loft der Hamburger Agentur eingerichtet wurde. Basierend auf einer Vielzahl von Umfragen zeigt es, wie der Durchschnittsdeutsche sich einrichtet, was er für Vorlieben hat. „Wir versetzen uns in das Leben unserer Zielgruppe, um maßgeschneiderte Kampagnen zu entwickeln“, sagte Heumann. Die entscheidenden Fragen seien: „Wen will ich erreichen, was will ich erreichen, was will ich ihm sagen.“ Dem Auf-

traggeber gegenüber müsse eine selbstbewusste Agentur dabei ehrlich sein und ihn mit falschen Voraussetzungen konfrontieren: „Wenn eine Suppe niemandem schmeckt, muss man das sagen“. Ob eine Kampagne ihr Ziel erreicht, könne man sofort sehen: „Wenn eine Idee zünde, sehe man das an sofortigen Umsatzsteigerungen“. Die Zuhörer erfuhren, wie lange man unter Umständen nach dem idealen Darsteller für einen Spot suchen muss, wie intensiv eine Agentur in das Lancieren eines neuen Produkts eingebunden sein kann und dass Werbekampagnen manchmal gar nicht das Ziel haben, das eigentliche Produkt an den Mann zu bringen, sondern über die Kampagne einen Imagegewinn zu erzielen, der auf die gesamte Produktpalette abstrahlt. Viele Fragen konnte Heumann nicht oder nur andeutungsweise beantworten, denn Diskretion ist eine Selbstverständlichkeit für eine Werbeagentur.

Am Ende der Veranstaltung hatten die Gäste einen guten Eindruck davon bekommen, warum Karen Heumann in ihrem Job so ausgesprochen erfolgreich ist – und wie viel Vorarbeit hinter den lockeren Werbesprüchen steckt.



Kubanische Delegation besucht StudiumPlus

Die Fachhochschule Gießen-Friedberg und die technische Universität Havanna kooperieren seit rund zehn Jahren in Lehre und Forschung. Im Rahmen ihres Aufenthaltes informierte sich die kubanische Delegation über die dualen Bachelor- und Masterstudiengänge von StudiumPlus in Wetzlar.

Ein Förderprogramm der FH Gießen-Friedberg ermöglicht es, an der kubanischen Universität ein Auslandssemester oder ein berufspraktisches Semester zu absolvieren.

Prof. Dr. Valcarce Ortega, die sich als ehemalige Rektorin intensiv mit den internationalen Kontakten befasst hat, nimmt heute als Vizerektorin für die Lehre Leitungsaufgaben an ihrer Hochschule wahr. Dr. Baluja Garcia, Professor für Telekommunikation, steht dort als Dekan an der Spitze des Fachbereichs Elektrotechnik. Prof. Dr. Matthias Willems, zuständig für die Auslandskontakte bei StudiumPlus, begrüßte die Gäste im Namen von StudiumPlus auf dem Spilburg-Gelände in Wetzlar zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

(vorne v.l.) Prof. Dr. Walter Baluja Garcia, Prof. Dr. Matthias Willems, Prof. Dr. Rosa Maria Valcarce Ortega sowie (hinten v.l.) Prof. Algirdas Smilgevicius, Michaela Zalucki, Kristina Zerfaß, Christian Köbel



**Bargeldlos Markenkraftstoff tanken –
an über 40 ROTH Stationen.**

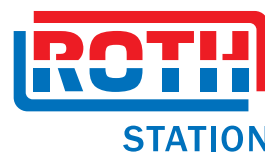
Eine Station ist bestimmt auch in Ihrer Nähe. Die komplette Liste finden Sie unter: www.roth-station.com

**Sichern Sie sich jetzt Ihre
kostenfreie ROTH Tankkarte!**

Weitere Infos auf der Website
oder unter: 06 41/6 02-0

ROTH Station Gießen
Gottlieb-Daimler-Str. 7
35398 Gießen

Immer einfach tanken.



StudiumPlus unterstützt Motorsport-Team der FH



Rauchende Reifen, heulende Motoren und gewagte Fahrmanöver – das verbindet man mit Motorsport. Für vierzehn Studenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg kommen aber noch weitere Aspekte hinzu. Denn sie sind Teil eines Teams, dem Motorsport-Team, das nicht nur ein Auto ins Rennen schickt, sondern den Rennwagen auch selbst konstruiert hat. Für Studenten der Ingenieurwissenschaften eine packende Herausforderung.

„In welchem Semester muss ich sein, um im Team mitarbeiten zu können?“, ist eine häufig gestellte Frage. Die Antwort von Team-Captain Manuel Roth: „Es ist nicht notwendig, über besonderes Wissen zu verfügen. Wir erwarten aber, dass jeder lernbereit ist, sich individuell einbringt und seine Freizeit investiert.“

Das ist im letzten Jahr auch gut gelungen. Im November 2009 entwarfen die Studenten die ersten Skizzen. Im Februar 2010 konnten sie dann mit dem Bau des Gitterrohrrahmens beginnen. Bis zum Rollout, der offiziellen Fahrzeugpräsentation im Juni 2010, war das Fahrzeug äußerlich bereits vorzeigbar. Anschließend erfolgte die Erarbeitung zahlreicher Detaillösungen. Im September

schließlich konnte das Team erfolgreich am Wettbewerb in Italien teilnehmen.

Neben der Entwicklung und dem Bau des Rennwagens musste das Team auch eigene Marketingstrategien entwickeln. So konnten bereits über 30 Unternehmen als Sponsoren gewonnen werden. Für das Team eine gute Vorbereitung, fachübergreifend zu arbeiten und die Schnittstellenkompetenzen auszubauen.

Ziel des Projekts ist die Teilnahme am internationalen Formula-Student-Wettbewerb, der in Deutschland vom VDI organisiert wird. Neben dem Design und den gefährlichen Rennen geht auch eine Businesspräsentation und ein Cost Report in die Bewertung ein. So sind die Ingenieurstudenten gefordert, beginnend mit dem ersten Strich einer Konstruktion an die Kosten zu denken. Eine „gesunde“ Konkurrenz, bei der sich die Teammitglieder voneinander rechtfertigen und ihre Ideen verteidigen müssen, ist bei der Projektarbeit ausdrücklich gewünscht. Wer Teil des Teams ist, kann sich sicher sein, einen deutlichen Kompetenzvorsprung gegenüber seinen Kommilitonen zu bekommen.



IHR EINSTIEG ZUM AUFSTIEG!



Die Friedhelm Loh Group ist eine weltweit dynamische und erfolgreiche Unternehmensgruppe. Sie erfindet, entwickelt und produziert maßgeschneiderte Produkte und Systemlösungen. Das Leistungsspektrum reicht vom weltweit führenden Hersteller von Schaltschrank- und Gehäuse-systemen bis hin zu Produkten im Bereich der erneuerbaren Energien. Als Familienunternehmen beschäftigt die Gruppe in 11 inländischen und über 60 internationalen Tochtergesellschaften über 10.500 Mitarbeiter. Durch innovative Produkte konnte das Unternehmen seine Position als internationaler Marktführer in vielen Bereichen weiter ausbauen. Der Mut ständig neue Wege zu gehen, macht es möglich, auch in Zukunft wieder ein überdurchschnittliches Wachstum zu generieren und zusätzliche technologisch wegweisende Geschäftsfelder zu erschließen.

FRIEDEM
LOH
GROUP

Lust auf einen Karrierestart nach Maß?

Mit einem dualen Studium schlagen Sie innerhalb von drei Jahren die Brücke zwischen theoretischem Wissen und erster Berufserfahrung. Für ausgewählte Firmen unserer Firmengruppe suchen wir Sie zum **01.07.2011** als

Studierende m/w in den dualen Studiengängen

■ Ingenieurwesen/Wirtschaftsingenieurwesen

Elektrotechnik oder Maschinenbau

Spätere Einsatzgebiete sind z.B. Produktionsmanagement, Controlling, Forschung und Entwicklung, Produkt- oder Qualitätsmanagement.

■ Betriebswirtschaft

Mittelstandsmanagement, Logistikmanagement oder Wirtschaftsinformatik

Spätere Einsatzgebiete sind z.B. Marketing, Vertrieb, Einkauf, Logistik, IT Services oder Produktmanagement.

Ihr Profil

- Erfolgreich abgeschlossenes Abitur oder Fachabitur, ggf. auch Techniker/in oder Meister/in
- Hohe Identifikation mit dem gewünschten Studiengang, ggf. belegt durch eine Berufsausbildung oder einschlägige Praktika
- Gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch
- PC-Kenntnisse (MS Office)
- Motivation zur Mitarbeit und zur Übernahme von Verantwortung in einem dynamischen Team

Gestalten Sie Ihre berufliche Zukunft in einem modernen Unternehmen, das Sie fit machen wird für die Anforderungen von morgen.

Ihre Chance

Wir bieten attraktive Vergütung, vorbildliche Sozialleistungen, moderne Arbeitsplätze und eine außergewöhnliche Unternehmenskultur, die um die Bedeutung eines jeden einzelnen Mitarbeiters weiß. Wenn Sie Verantwortung übernehmen und die Zukunft aktiv gestalten wollen, schicken Sie uns bitte schnell Ihre Bewerbungsunterlagen. Fragen beantwortet vorab gerne Frau Stefanie Mülln (02773) 924-3102.

Wir freuen uns auf Sie!

Friedhelm Loh Group

Personalmanagement
Postfach 1245
D-35702 Haiger

bewerbung@friedhelm-loh-group.com

www.friedhelm-loh-group.com



Senioren und Studenten der Friedhelm Loh Group engagieren sich für Kinderdorf

Bäume fällen, Hecken schneiden, Beete pflanzen und Zäune erneuern: Im Rahmen des Freiwilligentags des Freiwilligen-Zentrums Mittelhessen haben Senioren und StudiumPlus-Studierende der Friedhelm Loh Group zusammengearbeitet, um das Außenareal des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in Wetzlar gemeinsam zu pflegen.

Senioren und Studenten der Friedhelm Loh Group brachten am 22. September 2010 gemeinsam das Außengelände des Wetzlarer Albert-Schweitzer-Kinderdorfs auf Vordermann. Es gab viel zu tun: Neben Gartenarbeiten wie Hecken schneiden und dem Anlegen von Erdbeer- und Johannisbeerbeeten, erneuerten die Helfer die Zäune, bauten ein altes Hühnerhaus ab und renovierten ein Spielhaus. Auch die Kinder des Kinderdorfs brachten sich ein und halfen tatkräftig beim Streichen der Zäune. Jürgen Graf, Mitglied des Senioren Clubs der Unternehmensgruppe und einer der Organisatoren, lobte vor allem die Motivation der Studenten: „Die jungen Leute haben super mit angepackt. Das war eine tolle Zusammenarbeit!“ Koordiniert wurde der Einsatz von der Loh Akademie unter der Leitung von Stefan Beck, Leiter der Loh Akademie: „Die Kombination aus der Erfahrung der Senioren und dem Enthusiasmus der Studenten führte zu einem tollen Teamwork. Die Aktion war sehr erfolgreich und bestimmt nicht die letzte dieser Art.“ Isabell Bernhardt, Familiengruppenleiterin des Kinderdorfs, ist begeistert: „Unser Gelände sieht jetzt viel besser aus. Die Arbeit hat allen Teilnehmern sichtlich Spaß gemacht. Vielen Dank an die fleißigen Helfer und die Organisatoren der Friedhelm Loh Group! Es ist ein richtig schöner Anblick, wenn man den Garten jetzt anschaut.“

Zeitgleich organisierte die Loh Akademie beim Verein „Aktives Leben im Alter“ ein weiteres Freiwilligenprojekt. Beim Haus Caruso in Dillenburg Oberscheld legten Helfer aus der Unternehmensgruppe tatkräftig Hand an und halfen beim Bau einer teilweisen Überdachung des Innenhofes und des Gartens.

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer

In den Wohnhäusern der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer leben Kinder und Jugendliche, deren Eltern aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr in der Lage sind, die Erziehung und Versorgung sicherzustellen. Im Kinderdorf Wetzlar befinden sich sechs Gruppen mit jeweils zwei bis acht Kindern. Die Gruppen werden von professionellen Sozialpädagogen und Erziehern betreut. Ziel der Betreuung im Kinderdorf ist es, die Jugendlichen für ein eigenständiges Leben fit zu machen.



Ein Top-Team aus erfahrenen Ehemaligen der Friedhelm Loh Group und jungen Nachwuchskräften half am Freiwilligentag im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar. V.l.n.r.: Karl-Ernst Laurisch, Anton Ostritzkij, Michael Weil und Hans-Jürgen Graf



Zahlreiche StudiumPlus-Studierende der Friedhelm Loh Group packten am Freiwilligentag im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar kräftig mit an. V.l.n.r.: Jonathan Fritzkowski, Isabell Bernhardt (Familiengruppenleiterin des Kinderdorfs), Laura Paul, Viktor Miller, Felix Hohmann, Stefan Heinz (Mitarbeiter im Kinderdorf), Eva Zammert und Julia Herrmann



qualifiziert | konsequent | individuell | nachhaltig

Gesundheits-Check

für Unternehmer und Führungskräfte

Permanente Belastung im Grenzbereich ist für Unternehmer und Führungskräfte ein gesundheitliches Risiko. Körperliche Warnsignale werden leider oft überhört. Regelmäßige ärztliche Vorsorgeuntersuchungen sind mit einem engen Terminkalender nur schwer zu vereinbaren und sorgen für Frustration im Wartezimmer.

Wir, das Team vom MMVZ – **Marburger Medizinisches Versorgungszentrum** –, haben uns darauf spezialisiert, Unternehmer und Führungskräfte in allen wichtigen medizinischen Disziplinen qualifiziert, konsequent und individuell zu betreuen. Unser Ziel ist die frühzeitige Erkennung von Gesundheitsrisiken und die Beratung, damit die Gesundheit langfristig erhalten bleibt. Wir zeigen Wege zu mehr körperlicher Fitness und das: ohne Wartezeiten.

In nur anderthalb Arbeitstagen koordinieren wir für Sie bis zu sieben Facharztuntersuchungen!

Angesehene und erfahrene Mediziner und Therapeuten garantieren eine sorgfältige und umfassende Vorsorgeuntersuchung verbunden mit einer hochmodernen und effizienten medizinischen Infrastruktur. **Das Fundament bildet dabei die internistische, kardiologische und orthopädische Untersuchung.**

Diese Grunduntersuchungen können an nur einem einzigen Tag vorgenommen werden oder auch, ergänzt durch eine **Vielzahl wählbarer Zusatz- und Spezialuntersuchungen**, an zwei aufeinander folgenden Tagen.

In diesem Fall reservieren wir gerne für Sie eine Übernachtung in unserem exklusiven Partnerhotel, dem 5-Sterne Superior Luxus-Hotel VILA VITA Rosenpark in Marburg.

Der Gesundheits-Check für Unternehmer und Führungskräfte wird sowohl für Einzelpersonen als auch für Gruppen mit bis zu zwölf Personen angeboten.

Kontakt:

Wünschen Sie ausführlichere Informationsunterlagen oder haben Sie Fragen zum Gesundheits-Check, dann wenden Sie sich bitte direkt an das MMVZ unter der **Servicenummer 06421-16870-88.**



Marburger Medizinisches
Versorgungszentrum
Am Krekel GmbH
im Gesundheitszentrum Marburg
Am Krekel 49 · 35039 Marburg
info@mmvz.de

Für Fragen zum Hotelaufenthalt wenden Sie sich bitte direkt an das Hotel VILA VITA Rosenpark unter der **Telefonnummer 06421-60050.**



Rosenstraße 18-25 · 35039 Marburg
Tel. 0 64 21 60 05-0
info@rosenpark.com
www.rosenpark.com

Umfrage zu aktuellen Trends in der Fitnessbranche

Ein Praxisphasenbericht von Lars Happel

Das Thema Fitness ist gesellschaftsfähig geworden und gehört heute zum Lifestyle dazu. Das liegt vor allem an der demografischen Entwicklung. Der Trend geht eindeutig in Richtung 50 plus.

Deutschland bewegt sich zu wenig, 44 Prozent der Erwachsenen in Deutschland bezeichnen sich in einer aktuellen Forsa-Umfrage als Sportmuffel. Die Entscheidung gegen ein bewegtes Leben fällt dabei meist schon in jungen Jahren. Jeder zweite der Nicht-Sportler gab in der Umfrage an, bereits unter Beschwerden des Bewegungsapparates wie Rückenschmerzen zu leiden. Krankschreibungen mit entsprechenden Diagnosen machen seit Jahren den Großteil der Fehlzeiten unter Deutschlands Beschäftigten aus.

Einen kritischen Blick auf die Fitness-Euphorie wirft der Wissenschaftler Helge Knigge von der Kölner Sporthochschule. „In vielen Studios geht es leider häufig weniger um die ganzheitliche Gesundheit, als vielmehr um Körperkult und Leistungsdruck“, sagt er. Vielfach werde der Leistungsdruck aus dem Berufsleben in den Sport übertragen. Hinzu kommt die Tatsache, dass in vielen Fitnessstudios die Kunden keine optimale Trainingsbetreuung erhalten. Wie die Stiftung Warentest berichtet, beginnen die Mängel häufig schon bei der Trainingseinführung.

Grund genug für den Studenten der Betriebswirtschaft Lars Happel, die Fitnessrends im Raum Marburg zu erfragen. Der Studierende führte als Projekt während seiner letzten Praxisphase im Studium eine empirische Erhebung zum Thema „Fitness-Studios in Marburg“ durch. Es gelang ihm, eine repräsentative Zahl von ca. 500 Personen in Marburg und Umgebung zu befragen. Die Auswertung der Fragebögen erfolgte durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter der FH Gießen-Friedberg, Herrn Jürgen Köhlinger, mithilfe der Statistiksoftware SPSS. Die Ergebnisse können als gut fundiert und statistisch aussagekräftig eingeordnet werden, erklärt sein Praxisphasenbetreuer Prof. Dr. Bernd Galinski von der Fachhochschule Gießen-Friedberg.

Die Ergebnisse zeigen deutlich den hohen Marktwert und den Bekanntheitsgrad von vita fitness im Raum Marburg. Sie untermauern das Leitbild dieses Fitnessstudios auf höchstem Niveau: Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und mehr Lebensqualität für jedes Alter, Bewegung, Entspannung und Wellness für die Gesundheit zu bieten.



Praxisphasenbetreuer Prof. Dr. Bernd Galinski (links), Lars Happel (2. v. l.), Uwe Happel, Inhaber und Geschäftsführer von vita fitness (rechts)

Laut der Umfrage ist die Mehrzahl bereit, für ein gesundheitsorientiertes Sport-Angebot bis zu 80 Euro monatlich auszugeben. Dabei steht neben Gerätetraining ein großzügiges Kursangebot ganz oben auf der Wunschliste. Für mehr als die Hälfte der Befragten, besonders auch für die Generation ab 60, sind Saunalandschaft und Schwimmbad sehr wichtig.

Bei der Befragung schnitt das vita fitness in der Kategorie Kompetenz und Bekanntheitsgrad im Raum Marburg am besten ab.

Und Kompetenz heißt im vita fitness, Qualität und Leistung, kontinuierliche und ganz persönliche Betreuung und Trainingsbegleitung durch geschulte und erfahrene Trainer und Instrukturen in einem angenehmen Ambiente. Insgesamt hat sich wieder gezeigt, dass die bei StudiumPlus in den Praxisphasen übliche Anwendung der Theorie auf die Praxis Ergebnisse bringt, die für die Hochschule, aber insbesondere auch für die Unternehmen von hohem Wert sind.

Lars Happel,
Therapiezentrum Reha Fit



Are you auto-motivated? Welcome!



Continental gehört mit einem Umsatz von ca. 20 Mrd. Euro im Jahr 2009 weltweit zu den führenden Automobilzulieferern. Als Anbieter von Bremssystemen, Systemen und Komponenten für Antriebe und Fahrwerk, Instrumentierung, Infotainment-Lösungen, Fahrzeugelektronik, Reifen und technischen Elastomerprodukten trägt Continental zu mehr Fahrsicherheit und zum globalen Klimaschutz bei. Continental ist darüber hinaus ein kompetenter Partner in der vernetzten, automobilen Kommunikation. Continental beschäftigt derzeit rund 143.000 Mitarbeiter in 46 Ländern.

Duales Studium / Studium Plus

Division Interior – Standort Wetzlar

Die Spezialisten unserer Division Interior arbeiten mit Leidenschaft daran, dass Autofahrer und Insassen in jeder Situation bestens über ihr Fahrzeug informiert und mit der Außenwelt verbunden sind. Dafür entwickeln und fertigen wir intelligente und bedienerfreundliche Produkte: Instrumente und Displays, Cockpit-Module, Audio- und Navigationsgeräte, Multimedia- und Telematiklösungen sowie Kontroll-, Steuerungs- und Zugangssysteme. Und zwar für die Erst- und Nachausrüstung von PKW und Nutzfahrzeugen.

Sie wollen auf dem Weg in die Zukunft, die Innovationen von morgen mitgestalten? Steigen Sie im Wintersemester 2011/2012 am Standort Wetzlar ein.

• **Bachelor of Engineering – Elektrotechnik**

Division Chassis & Safety – Standort Frankfurt

Die Division Chassis & Safety integriert als weltweit führender Technologie- und Systempartner der Automobilindustrie umfassendes Know-how und höchste Qualität in den Bereichen der aktiven und passiven Fahrsicherheit sowie der Fahrdynamik. Chassis & Safety entwickelt und produziert elektronische und hydraulische Brems- und Fahrwerkregelsysteme, Sensoren, Fahrer-Assistenzsysteme, Airbagsysteme, Insassenklassifizierungssysteme, Scheibenreinigungssysteme sowie elektronische Luftfedersysteme.

Sie wollen diese Innovationen auf dem Weg in die Zukunft mit gestalten? Wir freuen uns über Ihre Bewerbung zum Wintersemester 2011/2012 am Standort Frankfurt.

• **Bachelor of Business Administration and Engineering - Wirtschaftsingenieurwesen**

Sie wollen mit uns Gas geben? So starten Sie durch: Bewerben Sie sich mit unserem Onlinebewerbungsbogen unter www.ausbildung.continental.de



StudiumPlus sponsert heimische Sportler

Sportbegeistert zeigten sich Studierende und Mitarbeiter von StudiumPlus: Gemeinsam mit dem Verein Mittelhessen sponserte StudiumPlus zwei Spiele, eines der LTI Gießen 46ers und eines der HSG Wetzlar.

Als Tages-Sponsor unterstützten StudiumPlus und der Verein Mittelhessen am 23. April die Basketballer beim Spiel gegen die Brose Baskets Bamberg. Am 15. Mai wurde das Spiel von Bundesligist HSG Wetzlar gegen den HBW Balingen/Weilstetten mit gesponsert. Jeweils 100 Studierende konnten sich bei dieser Aktion über Freikarten freuen und bejubelten die Spiele in einheitlichen „Durchstarter“ T-Shirts. Mit Info-Stand und Werbebanner konnten die Tages-Sponsoren für die dualen Hochschulgänge von StudiumPlus werben. Vor allem aber wurden natürlich die Sportler angefeuert.

In der Osthalle in Gießen auch mit Erfolg: Die LTI 46ers spielten sich in einem spannenden Match gegen Titelanwärter Brose Baskets



Bamberg nahezu in einen Rausch und zeigten beim 89:70-Heimsieg ihre beste Leistung der Saison. Die Handballer des HSG Wetzlar verbuchten trotz Anfeuerung eine 26:23-Niederlage.



Jens Ihle, Regionalmanager des Vereins Mittelhessen (l.) Prof. Dr. Dieter Lorenz, Direktor des Zentrums Dualer Hochschulstudien (2. v. r.), Prof. Dr. Bernd Galinski, Geschäftsführender Direktor des ZDH, (3. v. r.) sowie Stefanie Kruppa, Marissa Köhler und Kristina Zerfaß, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen von StudiumPlus, (3. bis 5. v. l.) freuten sich über die Begegnung mit Dirk Schäfer, Marketing- und Vertriebsleiter der LTI 46ers (r.) und Spieler Elvir Ovcina (2. v. l.), der alle anderen recht klein aussehen ließ



Ihr Partner
für StudiumPlus

GMS GREBENAUER
METALLBAU
SCHREINER



Neubau Klinikum Minden



Generalsanierung Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart



Neubau Elisabeth-Krankenhaus, Kassel

Die Firma GMS – Grebenuer Metallbau Schreiner GmbH bietet als leistungsfähiges Familienunternehmen seit über 40 Jahren erfolgreich Fenster- und Fassadensysteme, Elementfassaden, Blech- und Vorhangfassaden für die moderne Objektarchitektur.

Mit 85 Mitarbeitern im Werk und 50 Monteuren an den Baustellen werden anspruchsvolle Fassaden mittels modernster CAD-Anlagen auch in 3D-Anwendung, Fertigungstechnik mit mehreren 5-Achsen-CNC-Profibearbeitungszentren, CNC-Portal-Säge-Fräszentrum und CNC-Blechbearbeitungszentren geplant, gefertigt und montiert.



Werke GMS und PBS in Grebenu

30.000 m² eigenes Großgerüst, 5 Klettermastbühnen bis 100 m Gebäudehöhe, Sonderfahrzeuge und ein LKW-Fuhrpark mit Ladekran vervollständigen den Leistungsumfang für die Errichtung kompletter Gebäudehüllen bei Neubau und Sanierung anspruchsvoller Projekte im gesamten Bundesgebiet.

GMS ist präqualifiziert unter der Nr. 101.000751 bei www.pq-verein.de. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gm-schreiner.de

GREBENAUER METALLBAU SCHREINER GMBH · Am Berg 42 · D-36323 Grebenu · Fon +49 (0)66 46-96 10-0 · Fax +49 (0)66 46-96 10-99 · www.gm-schreiner.de

GREBENAUER **METALLBAU** SCHREINER GMBH

Exkursion der Masterstudierenden zu Audi und BMW

Am 4. und 5. Oktober 2010 unternahm 29 Studenten des Masterstudiengangs Prozessmanagement des ersten und dritten Semesters unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Anita Röhm eine Exkursion zu zwei der führenden deutschen Automobilherstellern. Besucht wurden die Stammsitze der Unternehmen Audi in Ingolstadt und BMW in München. Die Visionen beider Unternehmen „Vorsprung durch Technik“ (Audi) und „Freude am Fahren“ (BMW) sollten die Studenten während der Führungen und Vorträge begleiten. Dabei galt es für die Studenten zu entdecken und festzustellen, in welcher Art und Weise die werbewirksamen Visionen sowohl umgesetzt als auch gelebt werden.

Bei Audi stand zunächst ein Vortrag über Prozessstrategien, Prozessplanung und Prozessoptimierung auf dem Programm. Interessant war dabei immer wieder zu erkennen, mit welcher Intensität die Vision „Vorsprung durch Technik“ verfolgt wird. Beeindruckend

bei der anschließenden Führung durch die Produktion war die technologische Umsetzung dieser Vision. Am darauffolgenden Tag schloss sich die Exkursion zu BMW in München an. Diese begann im BMW Forum, in dem die aktuellen Fahrzeugmodelle und innovative Technik zu entdecken waren. Weiterhin trat der Slogan „Freude am Fahren“ bei der Stunt-Show eines Motorradfahrers im Gebäude des Forums hautnah ins Bewusstsein. Anschließend erfolgten die Vorstellung des Unternehmens sowie die Werksführung. Dabei wurde offensichtlich, wie kompakt die Fertigung von BMW angeordnet ist.

Zusammenfassend wurde deutlich, mit welcher Konsequenz Audi und BMW in die Effizienz ihrer Produktionsprozesse, aber auch in ihre eigens entwickelten Technologien investieren. Für beide Automobilhersteller gilt es dementsprechend, die Produkte und die Prozesse stetig zu verbessern, um weiterhin erfolgreich im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.



Masterstudierende während der Unternehmensbesichtigung



Jahresabschlusstreffen 2009 der Masterstudierenden von StudiumPlus

Zum Jahresabschluss trafen sich die Masterstudierenden aus Wetzlar und Frankenberg zu einem gemeinsamen „get together“. „Nur mit einer konsequenten Zielorientierung gibt es Perspektiven für die Zukunft.“ – diesen Satz hat Norbert Müller den Masterstudenten von StudiumPlus ins Gästebuch geschrieben. Die 74 Studierenden des Masterstudiengangs Prozessmanagement hatten sich zu einem ersten gemeinsamen Treffen in der Spilburg eingefunden.

„Wir haben Sie eingeladen, damit Sie sich untereinander kennenlernen und Ihre Erfahrungen austauschen können“, sagte Dr. Uwe Schäkel, Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien, zur Begrüßung. Ganz besonders hieß er die 22 Studierenden willkommen, die in der zum Wintersemester in Frankenberg eingerichteten Außenstelle von StudiumPlus ihr Studium aufgenommen haben. „Sie haben heute die Gelegenheit, den ‚Geburtsort‘ von StudiumPlus kennenzulernen“, sagte Dr. Schäkel. Im Wintersemester 2006/2007 waren die dualen Studiengänge der Fachhoch-

schule Gießen-Friedberg mit 16 Masterstudierenden an den Start gegangen. Zum Wintersemester 2009/10 haben sich bereits 74 für den Masterstudiengang Prozessmanagement eingeschrieben. Neben den 22 Studenten aus Frankenberg werden auch 29 Mitarbeiter der RHÖN-KLINIKUM AG bei StudiumPlus in der Fachrichtung Krankenhausmanagement ausgebildet.

„Zu den Besonderheiten des dualen Studiums zählt es, von den Erfahrungen der Praktiker profitieren zu können“, erläuterte Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus, den Studenten, die sich zum Beisammensein eingefunden hatten. Und so waren zu der Veranstaltung auch zwei dieser Praktiker geladen. Dr. Wolf-Otto Reuter informierte speziell die Gäste aus Frankenberg über die in Wetzlar ansässige Leica Microsystems GmbH als markt- und prozessorientiertes Unternehmen. Dr. Reuter ist Mitglied der Geschäftsführung von Leica Microsystems.

- Zukunft sichern!
- Ergebnis verbessern!
- Werte steigern!

advacon GmbH & Co. KG
 Am Sturzkopf 24c
 35578 Wetzlar
 Tel.: 0 64 41/2 09 99-0
 Fax: 0 64 41/2 09 99-29
 info@advacon.eu
 www.advacon.eu

ad|va|con
 adding value consult

In der Praxis erprobtes Wissen
 für den Mittelstand

Wir handeln!

Ihre Ziele und Anforderungen
 bestimmen unsere Leistungen

Wir bieten Beratung für:

- Unternehmensführung
- Strategieentwicklung
- Innovationsmanagement
- Controllinginstrumente
- Training und Weiterbildung



Norbert Müller hielt den Festvortrag für alle Anwesenden. Der Vorsitzende der E + M Engineering GmbH & Co. KG war lange Jahre Vorsitzender der Geschäftsführung von Rittal, der größten Unternehmensgruppe der Region. „Visionen entstehen aus Sehnsucht, Neugierde und dem Aggressionspotenzial, das aus Unzufriedenheit resultiert“, sagte er zu den Studierenden. „Ohne Visionen gibt es keinen Grund, sich anzustrengen.“ Und anstrengen müsse man sich: Die Welt der Geschäfte sei nicht mehr dieselbe wie vor einem Jahr, Finanzsysteme seien zusammengebrochen, weil die „Gier nach mehr“ zum Niederreißen von moralischen Barrieren geführt habe. „In der Krise haben die Besten die besten Chancen“, betonte der erfahrene Kenner der Wirtschaft. Darin liege die Chance für Deutschland, aber auch für den Einzelnen. „Wir haben hier gut ausgebildete Menschen, optimale Prozesse und hochwertige Technologien“, sagte Müller, der den Masterstudenten Mut machte, beim Weg aus der Krise aktiv dabei zu sein.



Norbert Müller, ebenfalls Geschäftsführender Inhaber der advacon GmbH & Co. KG

Die Studierenden des Masterstudiengangs Prozessmanagement waren zu einem Kennenlern-Treffen nach Wetzlar gekommen.





„Transparent, fair und wahrhaftig sein“

Studierende von StudiumPlus besuchen Elkamet

Anfang 2010 besuchten die Masterstudierenden im Rahmen des Ethik Moduls die Firma Elkamet aus Biedenkopf. „Man kann von anderen nicht verlangen, was man selbst nicht leistet.“ Das sagte Elkamet-Geschäftsführer Eberhard Flammer vor zehn Studierenden des Masterstudiengangs Prozessmanagement. Die jungen Leute, die bei StudiumPlus in Wetzlar ihr duales Studium absolvieren, informierten sich im Rahmen einer Lehrveranstaltung zum Thema Ethik darüber, wie ethische und moralische Fragen in einem Wirtschaftsunternehmen umgesetzt werden können.

„Von den Besten zu lernen“ ist laut Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus, das Ziel solcher Unternehmensbesuche. Während der informativen Betriebsbesichtigung konnten die Studierenden viele Fragen stellen. Bei Eberhard Flammer hatte Prof. Dr. Danne mit seiner Bitte um einen solchen Besuch offene Türen ein-

gerannt, denn Flammer ist einer der Mitbegründer der dualen Studiengänge in Wetzlar und hat bereits 28 Studierende von StudiumPlus in seinem Unternehmen ausgebildet.

Dass man als Unternehmer als Vorbild vorangehen müsse, darin waren sich die beiden Geschäftsführer Eberhard Flammer und Michael Parsch einig. Nur so könne man die Einschnitte vertreten, die wegen der Finanzkrise von den Mitarbeitern getragen werden müssten. Die Firma Elkamet Kunststofftechnik, die vor allem mit Profilen für Autoscheiben, Kunststoffen für Leuchten und Behältern wie zum Beispiel Motorradtanks ihr Geld verdient, büßte 2009 28 Prozent Umsatz ein. Dass das Unternehmen, das 520 Mitarbeiter beschäftigt, dennoch stabil ist, sei der schnellen Reaktion auf die Krise zu verdanken, sagte Flammer. So habe man bereits Ende 2008 Kurzarbeit eingeführt und dies auch 2009 „kompromisslos durchgezogen.“

Weitsicht beweisen



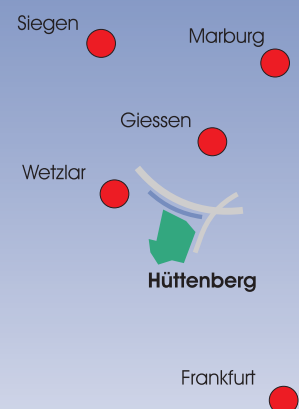
**Gewerbegebiet Obere Surbach
Die Basis Ihres Erfolgs**



Starten Sie jetzt
Ihren ganz
persönlichen
Aufschwung ...

... im
Gewerbegebiet mit
den vielen
Möglichkeiten ...

... in Hüttenberg,
direkt an der A 45



Gewerbegebiet Obere Surbach GmbH
Im Saales 2
35625 Hüttenberg
Telefon: 06403 / 92 77 05
eMail: info@gewerbe-huettenberg.de
Internet: www.gewerbe-huettenberg.de





Lutz Bergmann (l.) Leiter des Elkamet-Geschäftsfelds „Profile für Fahrzeuganwendungen“ und die beiden Geschäftsführer Eberhard Flammer (r.) und Michael Parsch (2. v. r.) zeigten den Gästen aus Wetzlar auch einige Beispiele für bei Elkamet gefertigte Lampenschirme aus Kunststoff

Außerdem habe man die Kostenbremse massiv angezogen und jede noch so kleine Ausgabe auf den Prüfstand gestellt. „Wir konnten nicht diskutieren, wir konnten nur transparent, fair und wahrhaftig sein“, betonte Parsch gegenüber den Studierenden. Und man dürfe nichts verlangen, was nicht unbedingt notwendig sei.

Ab April 2009 verzichteten die Mitarbeiter für ein Jahr auf zwei Prozent ihres Lohns, erklärte Flammer – solche Entscheidungen würden in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und im direkten Kontakt mit den Mitarbeitern getroffen, keiner sei gezwungen worden. Die Führungskräfte erhielten sogar zehn Prozent weniger Gehalt. Die Bedeutung der Vorbildfunktion bekräftigte auch Verwaltungschef Lars Kolbe.

„Den Leuten muss transparent gemacht werden, warum etwas notwendig ist“, bestätigte zudem der Betriebsratsvorsitzende Walter

Rieger. „Wenn sich der Chef in einer solchen Krise einen neuen Sportwagen kaufen würde, würde das nicht passen.“ So aber hätten die meisten Mitarbeiter Verständnis für die Einschnitte und seien schließlich auch motiviert, ihre Arbeitsplätze zu erhalten.

„Es muss ein Geben und Nehmen sein“, sagte Eberhard Flammer. So gebe es in der Fertigung ein Prämiensystem, mit dem die Mitarbeiter von der Wertschöpfung mit profitieren könnten. Ethische und moralische Fragen würden bei Elkamet „nicht über Aushänge“ vermittelt, sondern in der direkten Kommunikation. Bei Elkamet habe der Betriebsrat auch bewusst auf die Freistellung verzichtet; dessen Mitarbeiter seien in den Arbeitsprozessen verankert und bekämen so stets mit, was die Menschen an ihren Arbeitsplätzen bewege. Wenn es darauf ankomme, müsse man sich täglich mit dem Betriebsrat absprechen – und wieder fällt das Stichwort Transparenz.



StudiumPlus verabschiedet 147 Absolventen

Ehrung für Wolfram Dette und Fritz-Jürgen Weg



Die Absolventen des Jahrgangs 2010

So viele StudiumPlus-Absolventen wie noch nie konnten in der Wetzlarer Stadthalle ihre Urkunden entgegennehmen: 147 Studierende haben in diesem Jahr in den dualen Hochschulstudiengängen der Fachhochschule Gießen-Friedberg ihren Abschluss als Bachelor oder Master gemacht.

„Diese 147 jungen Männer und Frauen haben die Doppelbelastung, die die Verbindung von Praxisphasen im Unternehmen und Theoriephasen in der Hochschule bedeutet, gemeistert“, sagte Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus.

„Damit haben wir der regionalen Wirtschaft inzwischen etwa 650 gut ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung gestellt“, freute sich Dr. Uwe Schäkel, Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien.

123 der frisch gebackenen Bachelor verteilen sich auf die Studiengänge Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen, 24 haben den Masterstudiengang Prozessmanagement abgeschlossen. Für einen feierlichen Rahmen in der voll besetzten

Orchester der Edertalschule Frankenberg





Vier Absolventen erhielten Preise für herausragende Leistungen: Anika Haus, Nikolai Weber, Jens Mohr (3. bis 5. von links) und Anja Rolfes (4. v.r.). Die Preise wurden verliehen durch Klaus Schüler (2. v.l.), Dr. Thomas Steffen (2. v.r.), Dr. Wolfgang Lust (3. v.r.) und Andreas Bremer (5. v.r.). Mit den Preisträgern freuten sich Dr. Uwe Schäkel (l.) und Prof. Dr. Harald Danne (r.)

Stadthalle sorgte das Orchester der Edertalschule Frankenberg – in Frankenberg unterhält StudiumPlus seit vergangenem Jahr eine Außenstelle.

Ganz besonders ausgezeichnet wurden vier der Absolventen für herausragende Leistungen. Die AOK Hessen ist einer der Stifter der mit jeweils 1.000 Euro dotierten Preise. Klaus Schüler von der AOK Hessen strich die Leistungen von Anika Haus heraus, die im Studiengang Betriebswirtschaft mit der absoluten Bestnote 1,0 abschloss. Die junge Frau stammt aus Hohenahr und hat ihre Ausbildung bei Buderus Edelstahl in Wetzlar absolviert. Für die Friedhelm Loh Group übergab Dr. Thomas Steffen, Geschäftsführer der Rittal GmbH & Co. KG, den Preis an Jens Mohr, der bei Buderus Edelstahl Schmiedetechnik GmbH in Wetzlar seine praktischen Erfahrungen für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen gesammelt hat. Auch er hat die Note 1,0 bekommen. Im Studiengang Ingenieurwesen hat Nikolai Weber mit 1,4 die beste Note erreicht, er erhielt

seinen Preis aus der Hand von Dr. Wolfgang Lust, Geschäftsführer der LTi DRiVES GmbH in Lahnau. Er hat den praktischen Teil seiner Ausbildung bei der Meissner AG Modell- und Werkzeugfabrik in Biedenkopf-Wallau durchlaufen. Den Preis für herausragendes soziales Engagement vergibt jährlich der Rotary Club Wetzlar. Andreas Bremer, Präsident der Wetzlarer Rotarier, lobte den Einsatz von Anja Rolfes von der Doering GmbH in Sinn für den großen Einsatz für ihre Mitstudierenden.

Geehrt wurden aber nicht nur Studierende. Wie in jedem Jahr zeichnete StudiumPlus zwei Personen mit Ehrenmedaillen aus, die die dualen Studiengänge in Wetzlar unterstützt haben und unterstützen. Joachim Loh von der Unternehmensgruppe Joachim Loh schilderte den Preisträger Fritz-Jürgen Weg als vorbildliches Beispiel für den Leiter eines Familienunternehmens. Der Geschäftsführer der Fritz Weg GmbH & Co. KG sei einer, der in der Region Verantwortung übernehme, auch in seiner Funktion als Vizepräsident der IHK



Prof. Dr. Harald Danne (rechts) überreicht die Urkunde an Wolfram Dette.



Fritz-Jürgen Weg (links) empfängt die Urkunde von Joachim Loh.

Lahn-Dill. Weg habe das duale Bildungsprogramm stets gefördert und sei einer der ersten gewesen, der Studierende in seinem Unternehmen mit ausgebildet habe. Weg betonte anschließend, dass seine frühen Erfahrungen mit der Praxis ihm bis heute helfen. Die Absolventen von StudiumPlus stünden nicht wie viele andere nach dem Studium vor der Hürde, nun das reale Arbeitsleben kennenlernen zu müssen. „Haben sie den Mut, Entscheidungen zu treffen!“, gab er ihnen mit auf den Weg.

Der zweite Preisträger ist Wetzlars Oberbürgermeister Wolfram Dette. Prof. Dr. Harald Danne hob in Vertretung des Präsidenten der FH Gießen-Friedberg, Herrn Prof. Dr. Günther Grabatin, die Anstrengungen hervor, die Dette unternommen habe, um Wetzlar zu einem Hochschulstandort zu machen. Er sei maßgeblich daran beteiligt gewesen, dass das Projekt StudiumPlus Realität werden konnte. Die Stadt habe jede Hilfestellung gegeben und StudiumPlus auch finanziell unterstützt. Die enge Bindung Dettens an StudiumPlus

drücke sich auch darin aus, dass dieser seit 2002 im Vorstand des CCD sei. Dette betonte in seiner Dankesrede, die Erfolgsgeschichte von StudiumPlus sei auch eine Erfolgsgeschichte für die Stadt Wetzlar. Und er drückte seine Hoffnung aus, dass das duale Studienangebot künftig noch kräftig weiter expandieren werde.

Dass dies ein ausdrückliches Ziel ist, daran ließen auch Dr. Uwe Schäkel und Prof. Dr. Harald Danne keinen Zweifel. Im Dialog mit dem Moderator Matthias Killing betonte Dr. Schäkel die hohe Zufriedenheit der Wirtschaft mit der Effektivität von StudiumPlus. Das hohe Qualitätsniveau von StudiumPlus muss auch in der Zukunft durch die permanente Anpassung der Studieninhalte an die geänderten Rahmenbedingungen erhalten und sinnvoll gesteigert werden. Prof. Dr. Danne wies darauf hin, dass die dualen Hochschulstudiengänge alle Ziele des Bologna-Prozesses, wie die Beschäftigungsfähigkeit oder die internationale Wettbewerbsfähigkeit, bereits frühzeitig umgesetzt haben.



Dr. Uwe Schäkel (l.) und Prof. Dr. Harald Danne (r.) freuen sich mit den Empfängern der Ehrenmedaillen, Wolfram Dette (2. v.r.) und Fritz-Jürgen Weg (3. v.r.) sowie dessen Laudator Joachim Loh (2. v.l.)

Das Orchester der Edertalschule Frankenberg begeisterte immer wieder zwischen den Programmpunkten





**Jetzt Infos
anfordern
und bewerben!**
www.tuev-hessen.de

1 plus 1 = meins!

Studium und Praxis in Kombination

Der TÜV Hessen bietet duale Hochschulstudiengänge für die Ingenieure von morgen an:

Maschinenbau, Elektrotechnik u. a.
(in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt und der FH Gießen-Friedberg)

Als Top Unternehmen mit 600 Ingenieuren und 1000 Mitarbeitern bieten wir viele Chancen für ein attraktives Berufsleben.

TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH
Beteiligungsgesellschaft von  

www.tuev-hessen.de TÜV®

Mit StudiumPlus direkt ins Berufsleben

Ein Erfahrungsbericht von Maik Strietzel

Im Sommer 2010 absolvierte ich meinen Bachelor of Engineering im Studiengang Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik mit der Fachrichtung Elektrotechnik bei StudiumPlus und meinem Partnerunternehmen Fujitsu Semiconductor Europe GmbH (FSEU). Gerade die Praxisphasen machten einen starken Eindruck auf mich. Sie boten mir die Möglichkeit das Erlernte direkt praktisch anzuwenden und sogar Themen zu behandeln, die erst später auf dem Lehrplan standen.

Von Beginn an wurde ich bei FSEU gut aufgenommen und als vollwertiges Teammitglied behandelt. Da Fujitsu ein global agierendes japanisches Unternehmen ist, erwartete ich zunächst einige Eingewöhnungsschwierigkeiten. Doch im Gegenteil, die gute Kommunikation über alle Hierarchiestufen und gegenseitiger Respekt begegneten mir von Anfang an.

Ab der ersten Praxisphase bekam ich eigenständige Projekte und hervorragende Unterstützung der jeweiligen Abteilung durch meine Firmenbetreuer. Während meiner Zeit im Unternehmen wurde ich im European Mikrocontroller Design Center und in der Application- und Software-Abteilung der Business Unit Automotive/Embedded eingesetzt.

Bereits in der zweiten Praxisphase entwickelte ich ein low-cost Automobilkombiinstrument. Dabei durchlief ich alle wichtigen Schritte des Projektes von der Projektplanung bis hin zum Schaltplan und Zusammenbau. Auf diese Weise bekam ich einen sehr

guten Eindruck von allen relevanten Projektabläufen. Es folgte die Verifizierung eines Error Correction Code Moduls in der dritten Praxisphase. Dieses Modul wird jetzt auf den neuen Mikrocontroller Serien eingesetzt.

Während des Projektsemesters stellten wir dann einen sogenannten „Demonstrator“ (siehe Fotos) für die Embedded World Messe 2010 her. Im Rahmen dieser Arbeit konnte ich sehr viel Wissen im Hard- und Softwarebereich sammeln. Die Arbeitsatmosphäre war auch unter Zeitdruck nie angespannt. Mein persönliches Highlight war der Standdienst auf der Messe: Ich durfte selber den Demonstrator erklären und habe dementsprechend die positiven Reaktionen unserer Kunden gleich „live“ mitbekommen. Angelehnt an diesen Demonstrator wurde das Thesisprojekt bearbeitet, in dem auf dem sogenannten Rear Light Body Control Module ein neuartiger Softwarestandard (AUTOSAR) implementiert wurde. Trotz des hohen Anforderungsgrads endete das Projekt mit einem sehr guten Ergebnis für mich und das Unternehmen, das daraus resultierend weitere Produkte im Bereich AUTOSAR aufbauen und Kundenaufträge gewinnen konnte.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass StudiumPlus eine gute Alternative zur klassischen Ausbildung und/oder einem herkömmlichen Studium ist – denn wie hätte ich es sonst schaffen können, nach dem Studium mit gerade 22 Jahren voll ins Berufsleben bei Fujitsu einzusteigen?





Leica Microsystems


Die Basis des Erfolgs von Leica Microsystems sind Qualität, Innovation und Präzision.
Die Basis des Erfolgs unserer Mitarbeiter sind Wissen, Kompetenz und Qualifikation.
Deshalb unterstützt Leica Microsystems das StudiumPlus!

www.leica-microsystems.de

Living up to Life

Leica
MICROSYSTEMS

Bachelor- und Master-Studiengänge

 **Entwicklung der Studierendenzahlen**

	WS 2001 /02	WS 2002 /03	WS 2003 /04	WS 2004 /05	WS 2005 /06	WS 2006 /07	WS 2007 /08	WS 2008 /09	WS 2009 /10	WS 2010 /11
Wirtschafts- ingenieurwesen	31	29	13	18	30	15	34	56	43	34
Betriebswirtschaft		48	37	40	67	42	56	92	88	110
Ingenieurwesen			18	19	24	26	43	62	40	59
Prozessmanagement						16	32	25	49	29
Leitung und Bildungsmanagement									14	
Erstsemester gesamt	31	77	78	77	121	99	165	235	234	232
Studierende gesamt	31	108	186	228	268	286	369	471	586	659
Gesamtsumme aller Studienanfänger				1.349						
Gesamtsumme aller Absolventen				633						
Gesamtsumme aller Studienabbrecher				40						



* Freecall

DIE SMARTE UNTER
DEN DIREKTEN

www.agida.de
0800 2 44 32 33*

Die neue Direktversicherung für Studierende – mit **AGIDA**
sparen Sie locker 200 Euro im Jahr.

Einfach anrufen! Zeljka Arzenek-Roth Tel. 01520 - 1565640

Unsere Mitgliedsunternehmen

(Stand: 1.11.2010)

A B C

24plus Systemverkehre GmbH & Co. KG, Hauneck
 Adolf Lupp GmbH & Co. KG, Nidda
 Adolf Roth GmbH & Co. KG, Gießen
 advacon GmbH & Co. KG, Wetzlar
 advenco Consulting GmbH, Gießen
 AI-IT Feisel & Schmidt oHG, Allendorf/Eder
 Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, Montabaur
 Albat + Wirsam Software GmbH, Linden
 Aldi GmbH & Co. KG, Butzbach
 Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH u. Co. KG, Buseck
 Amazon Logistik GmbH, Bad Hersfeld
 Anfotec GmbH, Medebach
 Anwaltskanzlei Gerhard Röhm & Partner, Wetzlar
 AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen, Homberg/Ohm
 aqua natura, Leun
 Arano GmbH, Wetzlar
 Asdorf-Maschinen GmbH, Freudenberg
 ASW Wahl GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Auto Bach GmbH, Wetzlar
 Autohaus Pabst GmbH, Diez
 B. Braun Melsungen AG, Melsungen
 Bäckerei Moos, Ihr Frische-Bäcker, Aßlar
 Bäckerei u. Konditorei Volkmann GmbH, Heuchelheim
 Badtke Edelstahl GmbH, Maintal
 Balzer + Nassauer GmbH & Co. KG, Herborn
 Balzer GmbH & Co. KG, Allendorf/Eder
 Bamberger Immobilien, Aßlar
 Bänninger Kunststoff-Produkte GmbH, Reiskirchen
 Banss Schlacht- und Fördertechnik GmbH, Biedenkopf
 Barefoot Films GmbH, Berlin
 Baumann Maschinenbau Solms GmbH u. Co. KG, Solms
 Becker-Antriebe GmbH, Sinn
 Beckhoff Automation GmbH, Verl
 Bender GmbH & Co. KG, Grünberg
 Berkenhoff GmbH, Heuchelheim
 Berning Modellbau GmbH, Gladenbach
 Bikar-Metalle GmbH, Bad Berleburg
 Bill-Veranstaltungslogistik GmbH, Wetzlar
 BKK Gesundheit, Wetzlar
 Blanke & Klee Steuerberater, Marburg
 Böhmler Einrichtungshaus GmbH, München
 Bosch Thermotechnik GmbH, Wetzlar
 Bothe-Hild GmbH, Herborn
 Brückmann Elektronik GmbH, Lahnau
 Brunner GmbH & Co. KG Informationsverarbeitung, Biedenkopf
 BSC Computer GmbH, Allendorf/Battenfeld
 Buchart-Horn GmbH, Eschborn
 Budelpack Ranstadt GmbH, Ranstadt

Buderus Edelstahl Schmiedetechnik GmbH, Wetzlar
 Buderus Edelstahl Band GmbH, Wetzlar
 Buderus Edelstahl GmbH, Wetzlar
 Buderus Guss GmbH, Breidenbach
 Buderus Schleiftechnik GmbH, Aßlar
 Bumb Junior Finest Catering GmbH, Frankfurt
 C + P Industriebau GmbH & Co. KG, Angelburg
 C + P Möbelsysteme GmbH & Co. KG, Breidenbach
 Carl Cloos Schweisstechnik GmbH, Haiger
 Carl Zeiss Optronics GmbH, Wetzlar
 Carl Zeiss SMT AG, Wetzlar
 Carl Zeiss Sports Optics GmbH, Wetzlar
 CCP Software GmbH, Marburg
 Celsus-Hygiene & Mikrobiologie Dr. med. Helmut Dörbecker, Marburg
 CFS Germany GmbH, Biedenkopf
 Cohline GmbH, Dillenburg
 comp.net GmbH, Wettenberg
 compeople AG, Frankfurt a. M.
 ConSolaris Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Edertal-Giflitz
 Continental Automotive GmbH, Wetzlar
 Continental Reifen Deutschland GmbH, Korbach
 Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt a. M.
 ContiTech Schlauch GmbH, Korbach
 ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben
 Cool Expert Entwicklungs GmbH, Allendorf/Eder
 Corrsys 3 D Sensors AG, Wetzlar
 Corrsys-Datron Sensorsysteme GmbH, Wetzlar
 CRM Consults GmbH, Wettenberg
 CRS Medical GmbH, Asslar
 CSL Behring GmbH, Marburg

D E F

D. Gath, Ingenieurbüro, Schöffengrund
 Daimler AG, Mercedes-Benz Werk Kassel, Kassel
 Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt a. M.
 Diehl Aerospace GmbH, Überlingen
 Doering GmbH, Sinn
 Druck- und Spritzgußwerk Hettich GmbH & Co. KG, Frankenberg
 Duktus Rohrsysteme Wetzlar GmbH, Wetzlar
 Dupp Datensysteme GmbH, Haiger
 Eaton Fluid Power GmbH, Wehrheim
 Egenolf Kommunal-, Garten- und Landmaschinenservice GmbH,
 Runkel
 EGF Energie Gesellschaft Frankenberg mbH, Frankenberg
 Egon Horz GmbH, Guckheim
 Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG, Gießen
 Eisenwerk Hasenclever & Sohn GmbH, Battenberg
 ekom21 Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen, Darmstadt
 Elkamet Kunststofftechnik GmbH, Biedenkopf



ElingKlinger AG, Runkel
 eMation GmbH, Merenberg
 Enders GmbH & Co. KG, Reiskirchen
 Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Korbach
 Erich Jaeger GmbH & Co. KG, Friedberg
 Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG, Erndtebrück
 ESC-Spring GmbH, Wetzlar
 etecConsult GmbH, Wettenberg
 Eurodress GmbH, Lauterbach
 Ev. Kirchengemeinde Wetzlar, Wetzlar
 exact Beratung GmbH, Wetzlar
 Faudi Aviation GmbH, Stadtallendorf
 Feig Electronic GmbH, Weilburg
 Feldmann GmbH, Wetzlar
 FFT EDAG Produktionssysteme GmbH & Co. KG, Mücke
 Fix Bauen GmbH, Wetzlar
 Focus Industrieautomation GmbH, Merenberg
 Förderverein für die Grundschule ABlar e.V., ABlar
 Formel D GmbH, Troisdorf
 Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger
 Friedrich Kurz GmbH, Wetzlar
 Friedrich Kurz GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Frilich GmbH, Buseck
 Fritz Weg GmbH & Co. KG, Eschenburg
 Fritz Winter Eisengießerei GmbH & Co. KG, Stadtallendorf
 Fruttidrink GmbH, Sinsheim
 Fujitsu Semiconductor Europe GmbH, Langen

G H I

Gade Plus Partner / Baudekoration W. Gade GmbH, Kirchhain
 GBM Glaum Bauelemente und Metallbau GmbH,
 Langgöns-Oberkleen
 GD Optical Competence GmbH, Sinn
 Gebr. Möglich GmbH & Co. KG, Wetzlar
 GeckoGroup AG, Wetzlar
 Gemeinde Hüttenberg, Hüttenberg
 Gemeinde Löhnberg, Löhnberg
 Gemeinde Schöffengrund, Schöffengrund
 Gemeinde Wettenberg, Wettenberg
 General Logistics Systems Germany GmbH & Co. OHG, Neuenstein
 Georg Fischer DEKA GmbH, Dautphetal-Mornshausen
 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Friedberg
 Gewerbegebiet Obere Surbach GmbH, Hüttenberg
 GHC Greilich Hirschmann & Coll. Partnerschaftsgesellschaft,
 Gießen
 Gies Dienstleistungen GmbH, Stadtallendorf
 Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, Gießen
 Gispo Sportmarketing Gesellschaft Gießen mbH, Pohlheim
 GO! Express + Logistics Bezirk Gießen GmbH, Wettenberg
 Grebenauer Metallbau Schreiner GmbH, Grebenau
 GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH, Stuttgart
 GTW Grimm Touristik Wetzlar GmbH, Wetzlar
 Günther Heisskanaltechnik GmbH, Frankenberg
 H. K. Lagler Metalltechnik GmbH, Marburg

Haas & Haas Wirtschaftsprüfer Steuerberater, Rechtsanwälte,
 Gießen
 Hailo Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG, Haiger
 Hans Dönges GmbH Beratende Ingenieure, Biebertal
 HaPe Kiga GmbH, Grünberg
 Harald Böhl GmbH, Rosenthal
 Heidelberger Beton GmbH, Heidelberg
 Heilzentrum Terra-Pi, Braunfels
 Helmut Hund GmbH, Wetzlar
 Herbert König Bürotechnik KG, Friedberg
 Herborner Pumpenfabrik J. H. Hoffmann GmbH & Co. KG, Herborn
 Hess Natur-Textilien GmbH, Butzbach
 Hexagon Metrology GmbH, Wetzlar
 Heym GmbH, Werkschutz & Wachdienst, Limburg
 HOF Sonderanlagenbau GmbH, Lohra
 Holzapfel Metallveredelung GmbH, Sinn
 Hombach Wärmetechnik GmbH, Rosenheim/Ww.
 Horizont Gerätewerk GmbH, Korbach
 Hot Sport Sportschulen GmbH, Niederweimar
 HPI – Die Maschinenbauer GmbH, Eichenzell
 HR Fensterbau GmbH, Steffenberg
 HSG Wetzlar Spielbetriebs GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Hürner Schweisstechnik GmbH, Mücke
 Hydrotechnik GmbH, Limburg
 IBC Wälzlager GmbH, Solms-Oberbiel
 IHK Lahn-Dill, Wetzlar
 Ille Papier-Service GmbH, Altenstadt
 Immobilien-Service Lang e.K., Gießen
 impuls! Beratung-Training-Kompetenz, Gießen
 inconso AG, Bad Nauheim
 infobase iT GmbH, Biebertal
 Ingenieurbüro Scheiber und Kollegen, Weilburg
 Ingersoll Werkzeuge GmbH, Haiger
 Ingo Hoffmann, Steuerberater + Wirtschaftsprüfer, Braunfels
 inmicro GmbH & Co. KG, Bad Vilbel
 INNIAS - Institut für nachhaltige, innovative und angewandte
 Systemtechnik GmbH & Co. KG, Frankenberg
 Innoroll GmbH, Mittenaar
 Innovatherm Prof. Leisenberg GmbH & Co. KG, Butzbach
 IPF Engineering GmbH, Bad Homburg
 IPR GmbH, Schwaigern
 IPV Inheidener Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH,
 Hungen-Inheiden
 Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG, Dillenburg
 IT-Concepts GmbH, Lahnau

J K L

Jäger und Partner GbR Steuerberater, Butzbach
 Johannes Hübner Fabrik elektronischer Maschinen GmbH, Gießen
 Johnson Controls GmbH & Co. KG, Burscheid
 Jos. Schneider Optische Werke GmbH, Bad Kreuznach
 K+S Aktiengesellschaft, Kassel
 K+S IT-Services GmbH, Kassel
 Kanzlei Dieter Scherz, Siegen

Karl Kaps GmbH & Co. KG, ABlar
 Kennametal Deutschland GmbH, Friedrichsdorf
 Kerckhoff-Klinik gGmbH, Bad Nauheim
 Kindergruppe Bollerswagen e.V., Gießen
 KLA-Tencor MIE GmbH, Weilburg
 Kleymann, Karpenstein & Partner, Wetzlar
 Klima-Bau Volk GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Klingspor Schleifsysteme GmbH & Co. KG, Haiger
 KM Decorative Components GmbH, Weilmünster
 KMT GmbH, Wetzlar
 Knorz Bürosysteme GmbH, Wetzlar
 Krokoszinski Sicherheitsdienst GmbH, Wetzlar
 Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG, Kreuztal
 Kühne + Nagel (AG+Co.) KG Zweigniederlassung Haiger, Haiger
 Kurt Schweitzer Industrielackierungen GmbH, Solms
 Küster ACS GmbH, Ehringshausen
 Lahn-Dill-Kreis, Wetzlar
 Lampertz GmbH & Co. KG, Hof
 Landkreis Waldeck-Frankenberg, Korbach
 Lang Autobus GmbH, Schöffengrund
 Lang GmbH & Co. KG, Hüttenberg
 Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Bad Hersfeld
 Leica Camera AG, Solms
 Leica Microsystems CMS GmbH, Wetzlar
 Lilly Deutschland GmbH, Bad Homburg
 Lilly Pharma Fertigung & Distribution GmbH & Co. KG, Gießen
 Linde + Wiemann GmbH KG, Dillenburg
 LKH Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, Haiger
 Loh Services GmbH & Co. KG, Haiger
 Lotus GmbH & Co. KG, Haiger
 Louis Brinkmann GmbH, Herborn
 LTi DRIVES GmbH, Lahnu
 Lück Gebäudetechnik GmbH, Lich

M N O

Mainova AG, Frankfurt a. M.
 Manfred Huck GmbH, Asslar-Berghausen
 Marburger Rohstoffverwertung Johannes Völker GmbH, Lahntal
 Marburger Tapetenfabrik J. B. Schaefer GmbH & Co. KG, Kirchhain
 Marketing Management Garten, Georg Steinhauer, Rockenberg
 Märzhäuser SensoTech GmbH, Wetzlar
 Märzhäuser Wetzlar GmbH & Co. KG, Wetzlar
 mbi GmbH, Hüttenberg
 McWood Productions GmbH & Co. KG, Großen-Buseck
 Meissner AG Modell- und Werkzeugfabrik, Biedenkopf-Wallau
 Messtechnik Wetzlar GmbH, Wetzlar
 Metak GmbH & Co. KG, Burgwald
 Michur GmbH i. G., Marburg
 MIG Isoliermontage GmbH, Marburg
 MOBA Mobile Automation AG, Limburg
 Möller Theobald Jung Zenger, Gießen
 Motec GmbH, Hadamar
 Mudersbach GmbH & Co. KG, Friedewald
 NB Projekt Werbeagentur GmbH, Staufenberg

Nimm Mit Sales Solution GmbH, Heuchelheim
 Noax GmbH, Gießen
 Noll Sondermaschinenbau, Frankenberg
 Nolta GmbH, Cölbe
 Norma Germany GmbH, Maintal
 OBI GmbH & Co. Deutschland KG Filiale Gießen-Süd, Gießen
 Oculus Optikgeräte GmbH, Wetzlar
 Omnicall Kessel- und Apparatebau GmbH, Dietzhölztal
 OptoTech Optikmaschinen GmbH, Wettenberg
 ORANIER Heiztechnik GmbH, Gladenbach
 Ordat GmbH & Co. KG, Gießen
 Overbeck GmbH, Herborn
 Oyster Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt

P Q R S

Panasonic Automotive Systems Europe GmbH, Langen
 Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH, Gießen
 Peter Leis - Grafische Handelsvertretung, Wetzlar
 Peter Schardt GmbH, Waldbrunn
 Pfeifer und Seibel GmbH, Breidenbach
 Pfeiffer Vacuum GmbH, ABlar
 PG Technologie GmbH, Frankenberg
 Pharmaserv GmbH & Co. KG, Marburg
 Photonik Zentrum Hessen in Wetzlar AG, Wetzlar
 PLDS Germany GmbH, Wetzlar
 PMCS GmbH & Co. KG, Bad Camberg
 PMD GmbH & Co. KG, Homberg/Ohm
 Pohlmann GmbH & Co. KG, Korbach
 Polyestertechnik Bernd Rafalzik, Wetzlar
 Poppe GmbH & Co. KG, Gießen
 PRIDAT Mikro- und Feinoptik GmbH, Biebertal
 Profil Verbindungstechnik GmbH & Co. KG, Friedrichsdorf
 ProZukunft, Wetzlar
 PT Plus KG, Wetzlar
 Puth SCRE, Wetzlar
 Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln
 Randstad Deutschland GmbH & Co. KG, Eschborn
 Raststätte Katzenfurt Leber OHG, Ehringshausen-Katzenfurt
 Rechtsanwalt Claus Leyser, Wetzlar
 Reform Maschinenfabrik Adolf Rabenseifner GmbH & Co. KG,
 Fulda
 Reich GmbH, Eschenburg
 Reinhard Bretthauer GmbH, Dillenburg
 Renika Wohnungs- und Immobilienbetreuungsgesellschaft mbH,
 Karben
 REWE Markt Travaci OHG, Langgöns
 Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt a. d. Saale
 Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG, Heuchelheim
 Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
 Ritto GmbH, Haiger
 RMG Messtechnik GmbH, Butzbach
 Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG, Oberursel
 Römer Lüftungs-, Klima-, Wärmetechnik GmbH, Grünberg
 Roth Industries GmbH & Co. KG, Dautphetal



RS Components GmbH, Mörfelden-Walldorf
 Sachverständigenbüro Hix GmbH, Groß-Umstadt
 Saeilo Deutschland GmbH, Wetzlar
 Sahn GmbH Holzimport-Holzhandel-Holzverarbeitung,
 Breitscheid
 Satisloh GmbH, Wetzlar
 Scherz + SHP GmbH, Siegen
 Schneider GmbH & Co. KG, Steffenberg
 Schoeller Electronics GmbH, Wetter
 Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH, Heuchelheim
 Seidel GmbH & Co. KG, Marburg
 Sell GmbH, Herborn
 Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG, Driedorf-Roth
 Sensitec GmbH, Lahnu
 Serfact GmbH, Büren
 Setex Schermuly Textile Computer GmbH, Mengerskirchen
 SHS Lochbleche Butzbach GmbH, Butzbach
 Siegerland Bremsen Emde GmbH & Co. KG, Haiger
 Siemens AG, RD Rhein-Main, Gst. Wetzlar, Wetzlar
 Siemens Healthcare Diagnostics Products GmbH, Marburg
 Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH & Co. KG,
 Krefeld
 Sparkasse Dillenburg, Dillenburg
 Sparkasse Gießen, Gießen
 Sparkasse Waldeck-Frankenberg, Korbach
 Sparkasse Wetzlar, Wetzlar
 Spezialpapierfabrik Oberschmitt GmbH, Nidda
 Spilburg Actiengesellschaft für Unternehmenswerte, Wetzlar
 Sportfreunde Siegen von 1899 e.V., Siegen
 Stadt Aßlar, Aßlar
 Stadt Bad Camberg, Bad Camberg
 Stadt Bad Wildungen, Bad Wildungen
 Stadt Dillenburg, Dillenburg
 Stadt Haiger, Haiger
 Stadt Herborn, Herborn
 Stadt Marburg, Marburg
 Stadt Wetzlar, Wetzlar
 Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Oberursel
 Stahlo Stahlhandels GmbH & Co. KG, Dillenburg
 Stark Logistics GmbH & Co. KG, Stadallendorf
 Steuerbüro Michael Walter, Bad Schwalbach
 STG GmbH & Co. KG, Burbach
 STI Group, Lauterbach
 Süß Oberflächentechnik GmbH, Wetzlar
 Systec GmbH Labor Systemtechnik, Wettenberg

T U V

TB&C Outsert Center GmbH, Herborn
 Technische Akademie Wuppertal e.V., Wuppertal
 TEKA-Küchentechnik GmbH, Haiger
 TEKO Gesellschaft für Kältetechnik mbH, Altenstadt
 Therapiezentrum Reha Fit, Marburg
 Thermokon Sensortechnik GmbH, Mittenaar
 Thonet GmbH, Frankenberg

ThyssenKrupp Nirosta GmbH c/o Werk Dillenburg, Dillenburg
 TMK Thomas Mack Kommunikation GmbH, Münzenberg
 Tom & Sally's To-Go-Salatbar, Gießen
 Touristik Service Waldeck-Ederbergland GmbH, Korbach
 Transpak AG, Solms
 TUBE-TEC Rohrverformungstechnik GmbH, Nistertal
 Tucker GmbH, Gießen
 Tupperware Deutschland GmbH, Frankfurt am Main
 TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt
 Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH, Wetzlar
 VBS Fügetechnik AG, Biedenkopf
 Veltum GmbH, Waldeck-Sachsenhausen
 Vereinigte Hagelversicherung WVaG, Gießen
 Veritas AG, Gelnhausen
 Viessmann Modellspielwaren GmbH, Hatzfeld
 Viessmann Werke GmbH & Co. KG, Allendorf
 Visicon EDV-Integration GmbH, Limeshain
 VMG GmbH, Wetzlar
 voestalpine BWG GmbH & Co. KG, Butzbach
 Volksbank Dill eG, Dillenburg
 Volksbank Herborn-Eschenburg eG, Herborn
 Volksbank Heuchelheim eG, Heuchelheim
 Volksbank Mittelhessen eG, Gießen
 VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG, Biedenkopf

W X Y Z

W. Knoll GmbH, Wölfersheim
 Wagner & Co. Solartechnik GmbH, Cölbe
 Wagner Omnibusbetrieb, Ebsdorfergrund
 Walter Th. Hennecke GmbH, Neustadt / Wied
 Watz-Hydraulik Horst Watz GmbH, Lollar
 Wave Computersysteme GmbH, Linden
 Weber GmbH & Co. KG Kunststofftechnik-Formenbau, Dillenburg
 Weber Maschinenbau GmbH Breidenbach, Breidenbach
 Weidemann GmbH, Diemelsee
 Weilburger Coatings GmbH, Weilburg
 Weiss Kessel-, Anlagen- und Maschinenbau GmbH,
 Dillenburg-Frohnhausen
 Werner Gimmler Wetzlarer Verkehrsbetriebe und Reisebüro GmbH,
 Wetzlar
 Werner Schmid GmbH, Fulda
 Weskamp Transport GmbH, Siegen
 Weso Aurorahütte GmbH, Gladenbach
 Wetterauer Lieferbeton GmbH & Co. KG, Bad Nauheim
 Wilhelm Felden und Kaiser & Roth KG GmbH u. Co., Marburg
 Wilhelm Hedrich Vakuumanlagen GmbH & Co. KG, Ehringshausen
 Willi Walter GmbH, Reiskirchen
 Wissenbach GmbH & Co. KG, Pohlheim
 Wolf & Kusenberg - Steuerberater, Homberg (Ohm)
 Würz Energy GmbH, Wilnsdorf
 Zaug gGmbH, Gießen
 Zimmermann, Denk, Dr. Weintraut, Wetzlar
 Zum Goldenen Hirsch Das Wirtshaus in der Scheune,
 Hüttenberg/Vollnkirchen



Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Harald Danne
Leitender Direktor des
Wissenschaftlichen Zentrums
Dualer Hochschulstudien (ZDH) der
Fachhochschule Gießen-Friedberg

Adresse:

Charlotte-Bamberg-Straße 3
35578 Wetzlar
Telefon: 0 64 41/4 47 86-0
info@studiumplus.de
www.studiumplus.de

Redaktion:

Stefanie Kruppa

Fotos:

StudiumPlus, Wetzlar
Fotolia

Gestaltung und Druck:

Marcellini Media GmbH

Auflage:

4000 Exemplare
Stand: 1. November 2010



Förderer

Bundesministerium für Bildung und Forschung



Europäische Union



Fachhochschule Gießen-Friedberg



IHK Lahn-Dill



Land Hessen



MitteHessen e.V.



Stadt Wetzlar



Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft





Landkreis Hersfeld-Rotenburg



Landkreis Waldeck-Frankenberg



Stadt Bad Hersfeld



Stadt Bad Wildungen



Stadt Frankenberg





Charlotte-Bamberg-Straße 3
35578 Wetzlar
Telefon 0 64 41/4 4786-0



Benno-Schild-Straße 22
36251 Bad Hersfeld
Telefon 0 66 21/7 9432-0



Langemarckstraße 13
34537 Bad Wildungen
Telefon 0 56 21/9 6760-0

Bahnhofstraße 8 a
35066 Frankenberg
Telefon 0 64 51/40896-0

info@studiumplus.de ■ www.studiumplus.de

STUDIUM
PLUS
Duale Hochschulstudien

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES


FACHHOCHSCHULE
GIESSEN
FRIEDBERG